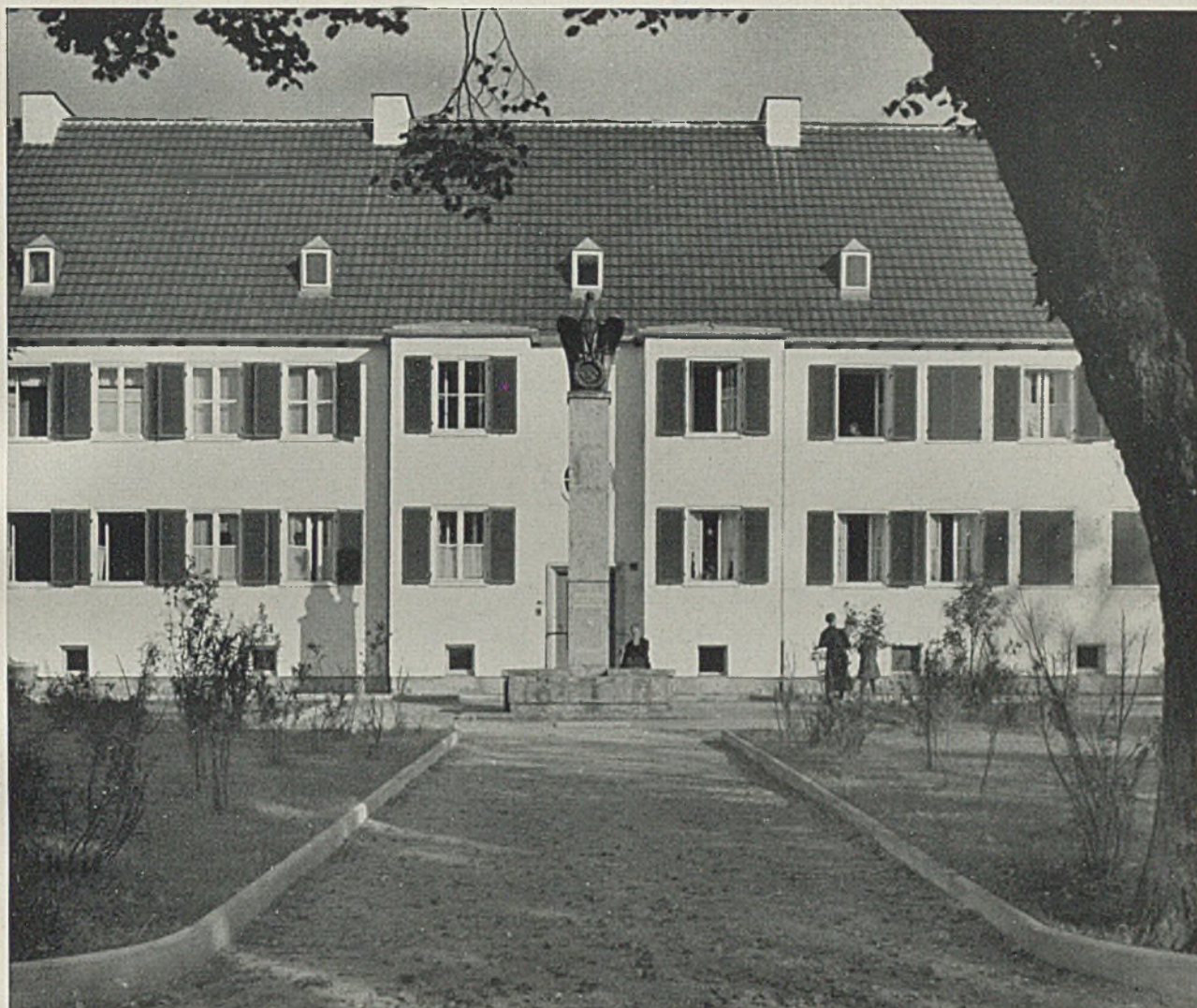


DER BAUMEISTER

FÜNFUNDREISSIGSTER JAHRGANG / FEBR. 1937 / HEFT 2



Mittelteil der Siedlung mit Denkmalbrunnen von der Haunstetterstraße aus

DIE KARL-WAHL-SIEDLUNG IN AUGSBURG

Architekt Freyberger, Städt. Baurat

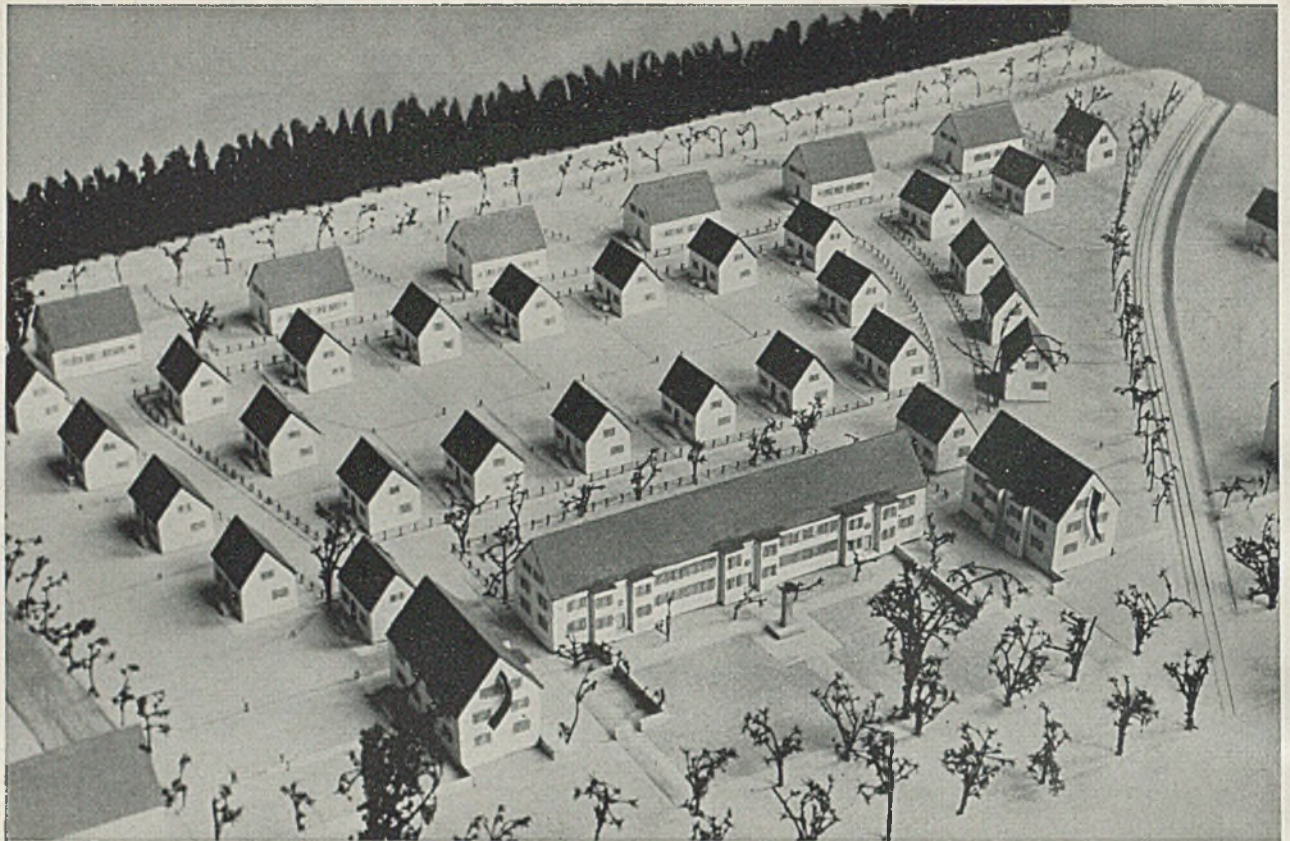
Die „Karl-Wahl-Siedlung“ ist auf Grund der Karl-Wahl-Spende ins Leben gerufen worden und wird von Frontkämpfern und alten Kämpfern der Bewegung bei herabgesetzten Mieten bewohnt. Erbaut wurde die Siedlung durch die Stadt Augsburg, die Entwurfs- und Bauarbeiten leitete das Stadtbauamt. Entwurfender Architekt ist Städt. Baurat Freyberger. Es wurden errichtet: 27 Einzelhäuser mit 7600 RM. reinen Baukosten und 900 RM. Nebenkosten, zwölf Doppelhäuser mit 7300 RM. reinen Baukosten je Haus bzw. Wohnung und 900 RM. Nebenkosten, sowie 20 Stockwerkswohnungen mit 6000 RM. reinen

Baukosten und 500 RM. Nebenkosten je Wohnung; Haupt- und Nebenbaukosten betragen somit insgesamt 487 000 RM.

In den Nebenkosten sind u. a. enthalten: Außenentwässerung, Abortgruben, Schlammgruben, Versitzgruben, Einfriedigung, Baumpflanzung, Müll-eimer u. a. Die Erschließungskosten umfassen: Bau der Straßen mit Kanal, elektrische Versorgung mit Kabel, Wasserversorgung und die Grünanlage an der Haunstetterstraße mit Bruchsteinmauern und Denkmalbrunnen.

Die Anlage besteht aus einem von Mietwohnungen





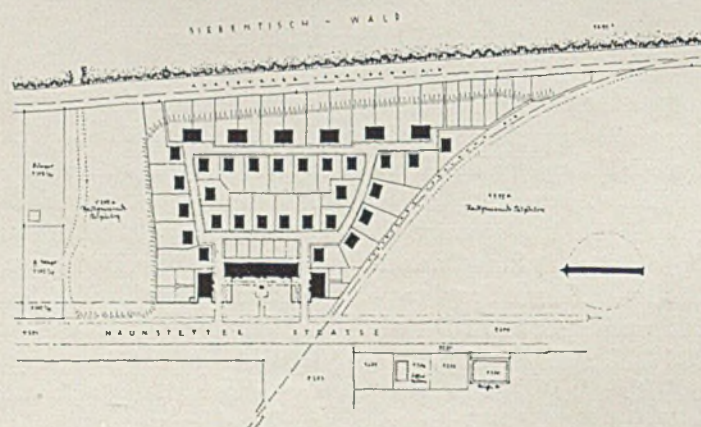
Modell der Karl-Wahl-Siedlung. Vogelschau von Westen aus

eingerahmten Gartenhof mit Denkmal und Brunnen, von der Straße aus sichtbar, und aus einer zweiseitig bebauten Straßenschleife. Die abwechselnde Stellung der Häuser bewirkt immer neue Straßenbilder, die geeignet sind, bei den Bewohnern und vor allem bei der in dieser Siedlung heranwachsenden Jugend echtes Heimatgefühl zu erwecken.

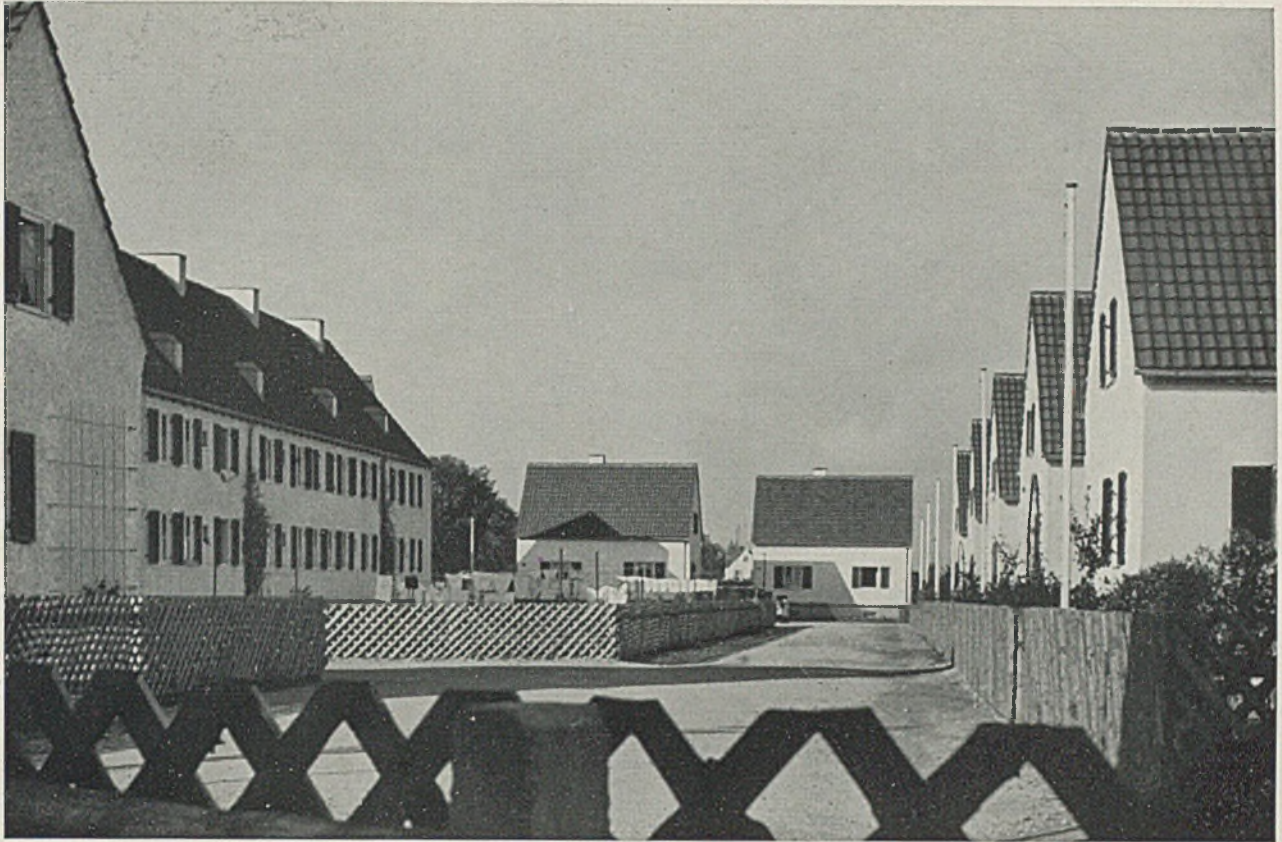
Zwei Straßen liegen von Norden nach Süden, zwei weitere ungefähr von Osten nach Westen, die Firste sind, außer bei den Doppelhäusern, von Osten nach

Westen ausgerichtet. Den Nord-Süd-Straßenräumen zu stehen sich Giebel und Firstreihen gegenüber.

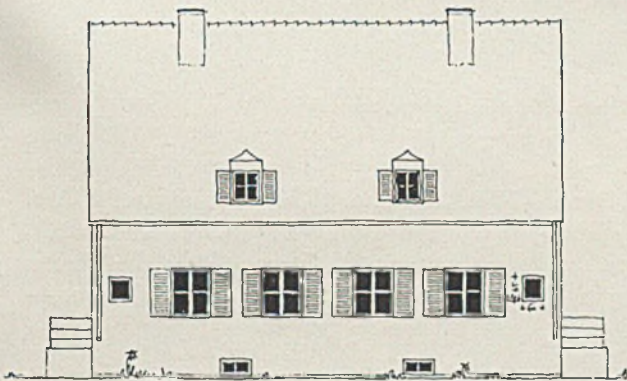
Besonders reizvoll ist der Straßenraum auf Bild Seite 41 oben, wo die Giebel der nördlichen (linken) Hauszeile hintereinander gestuft sind. Die Außengestaltung ist sorgfältig durchdacht und technisch durchaus geglückt: weicher, geschlämmter Spritzwurf mit groben Kieseln, Fensterstöcke voll in der Leibung sichtbar, weißer Putz, ganz weißer Fensteranstrich, kräftig - grüne Läden. Die Schornsteine



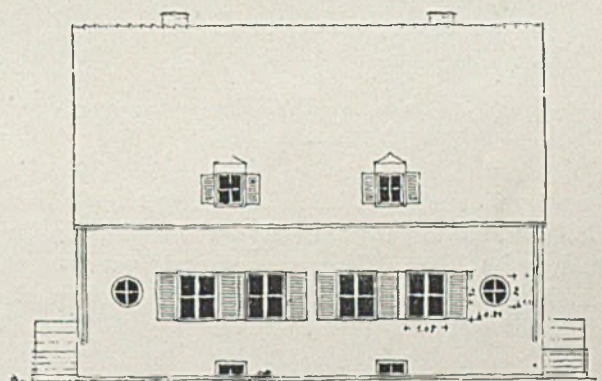
Der Lageplan zur Karl-Wahl-Siedlung im Maßstab 1:5000



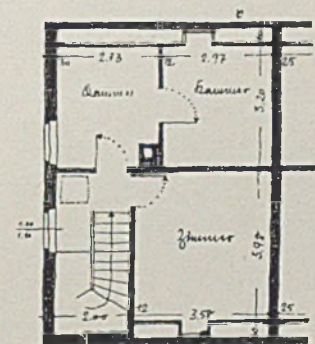
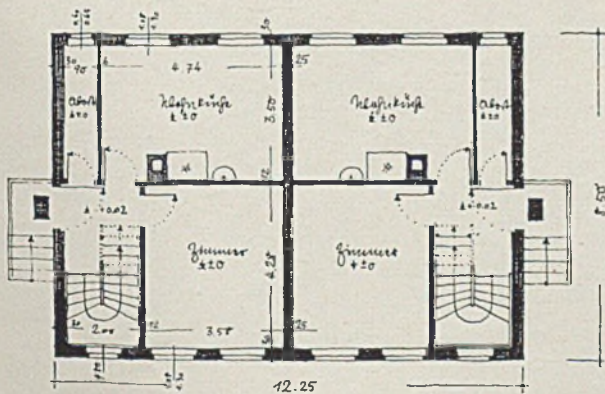
Straße hinter dem Zwölffamilienhaus. Blick nach Norden



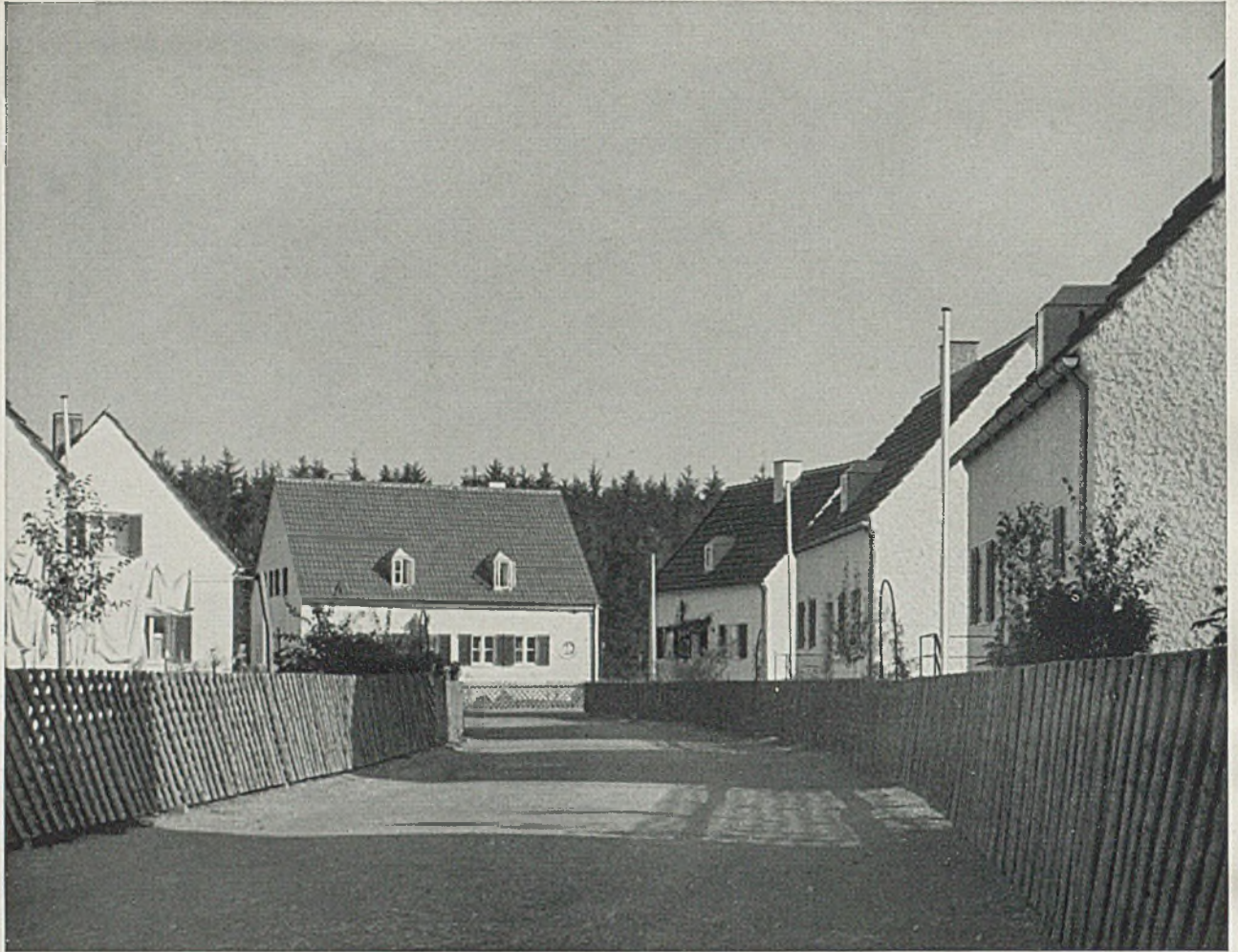
Ostseite



West-(Straßen)Seite



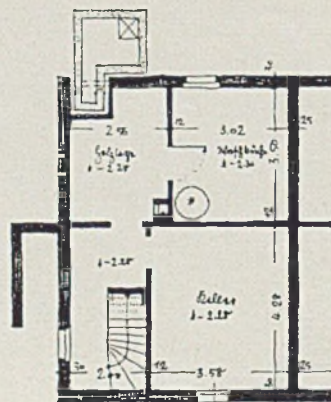
Grundrisse von Erd- u. Dachgeschoß sowie Seitenansichten des Zweifamilienhaustyps im Maßstab 1:200



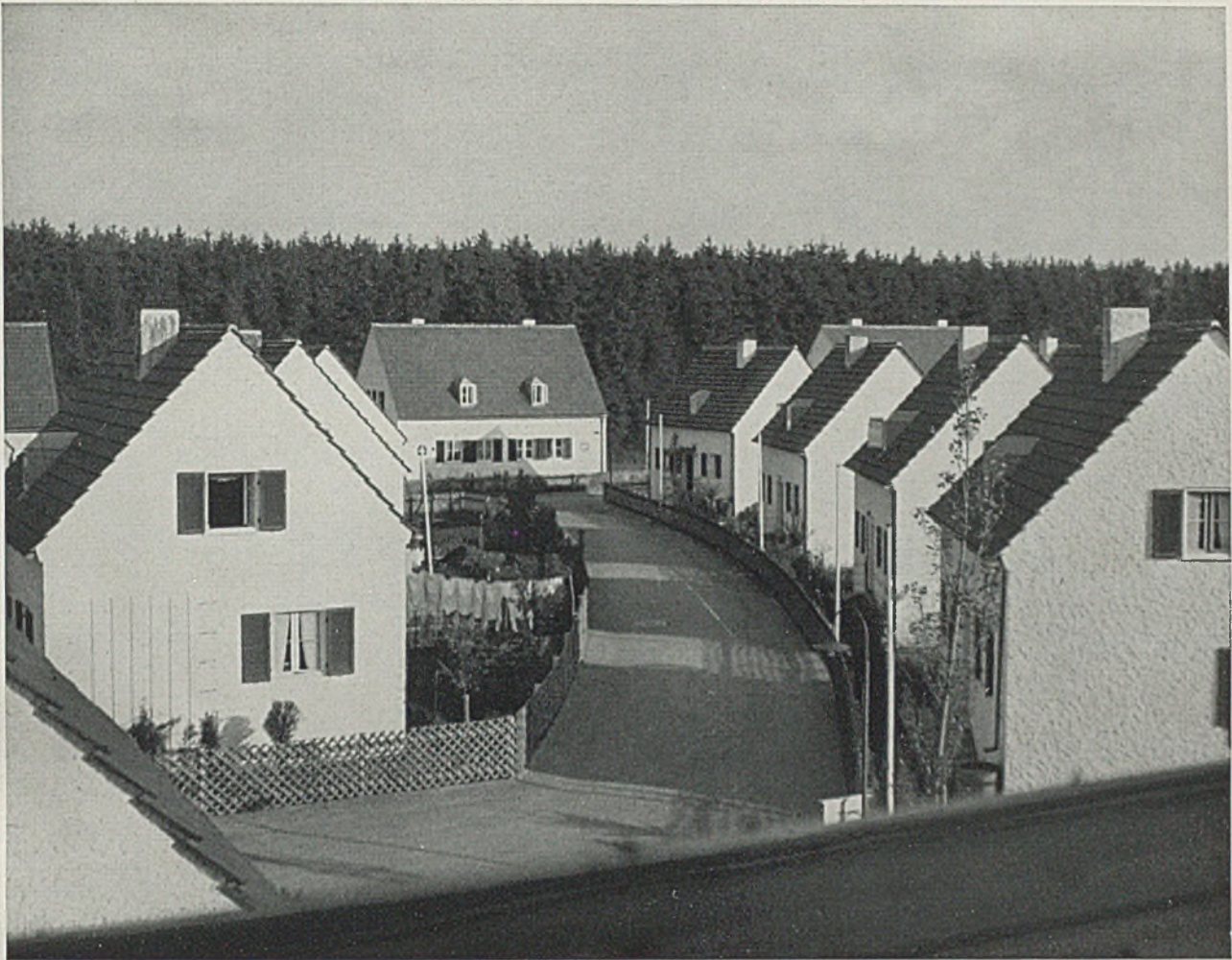
Südliche Querstraße mit Einfamilienhäusern und einem Doppelhaus

sitzen auf dem First, mit nur geringer Höhenentwicklung. Die Dachgauben sind klein gehalten, das Dach steht an den Giebeln nur wenig vor. Das Doppelhaus hat im Erdgeschoß Wohnküche

(3,50 zu 4,74 m), Zimmer (4,28 zu 3,58) und Abort, im Ober- bzw. Dachgeschoß Zimmer (3,98 zu 3,58) und zwei Kammern mit 2,97 zu 3,20 m. Im Keller liegen Waschküche, Vorratsraum und Holzlege. —



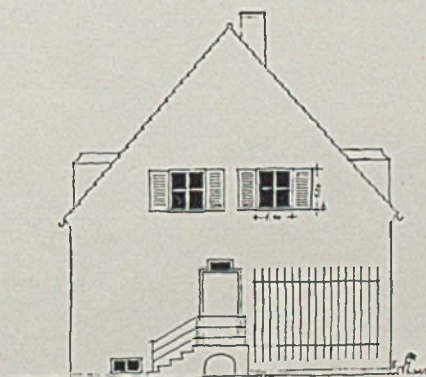
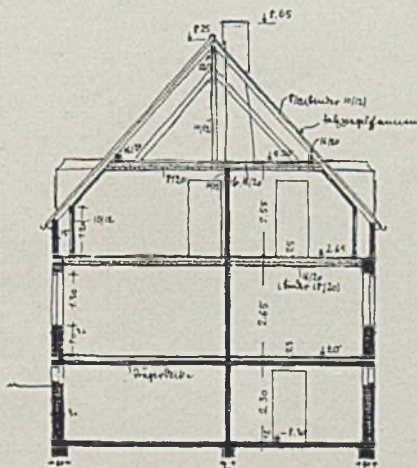
Grundriß Kellergeschoß des Zweifamilienhauses im Maßstab 1:200



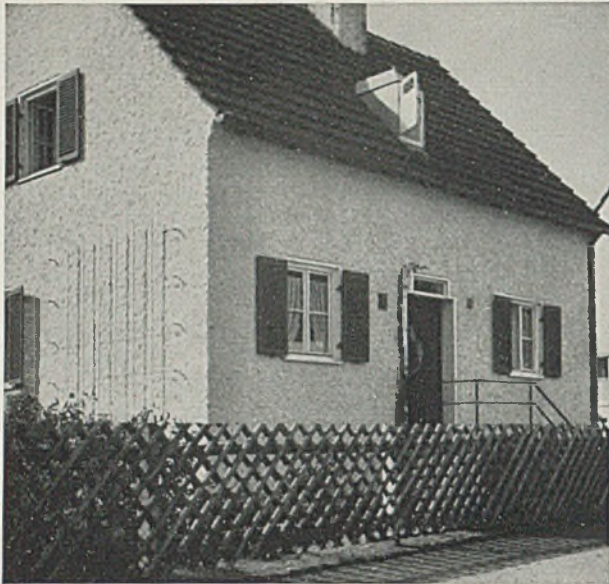
Südl. Querstraße. Einfamilienhäuser u. Doppelhaus, vom Vierfamilienhaus gesehen; im Hintergrund der Siebentischwald

Das Einfamilienhaus hat eine große Wohnküche mit 4,74 zu 3,50 m, ein Zimmer von 4,28 zu 3,58, Speiskammer und Abort im Erdgeschoß sowie zwei Schlaf- räume im Obergeschoß (3,28 zu 4,25 und 3,50 zu

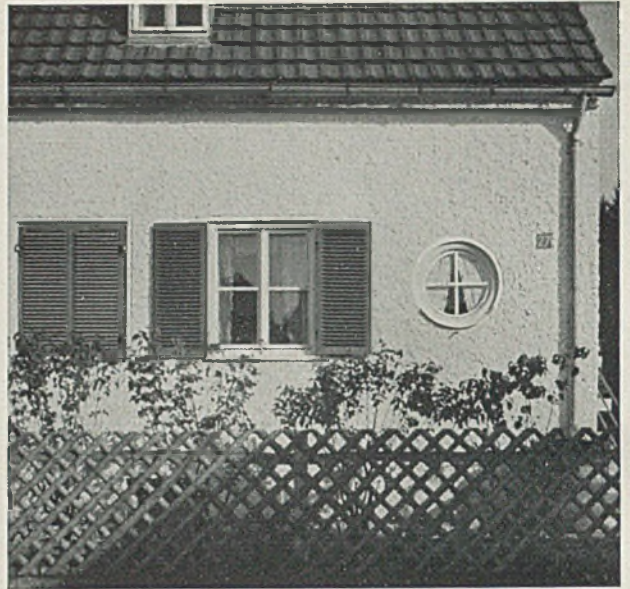
5,10 m), im Keller noch Waschküche, Holzlege und Vorratsraum. Alle Wohnungen sind auch für sich getrennt bewohnbar. Die Mietwohnungen haben drei und vier Zimmer. Harbers



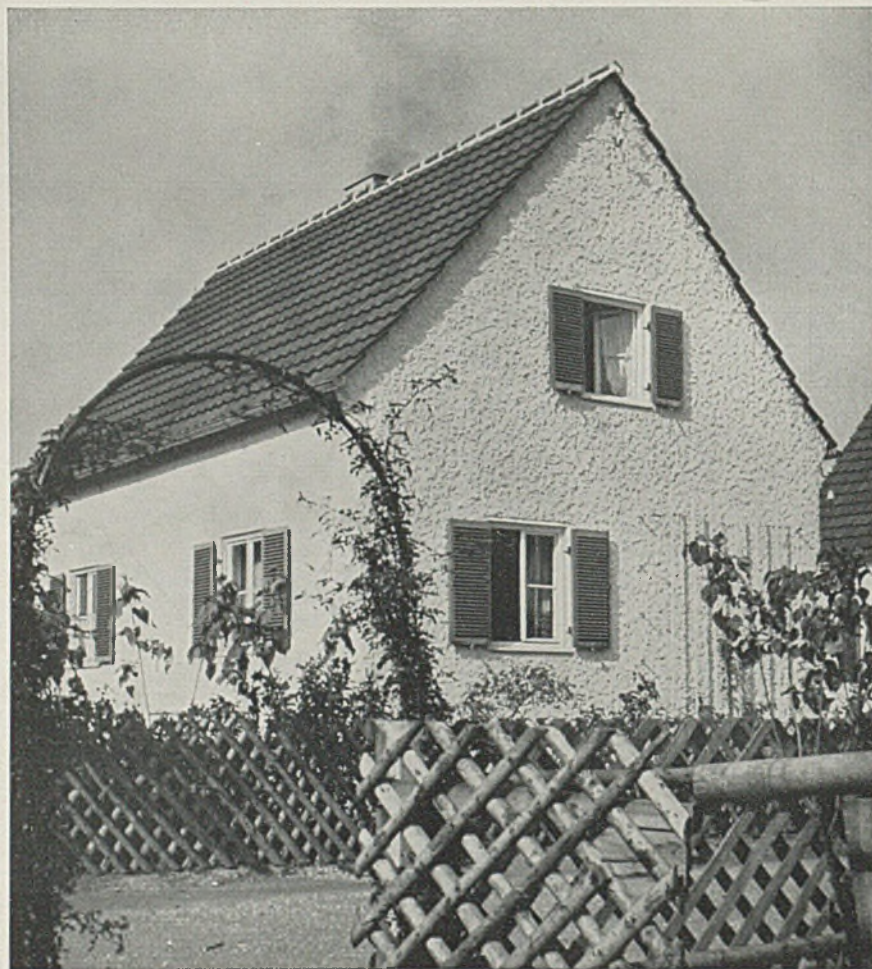
Querschnitt und Südseite des Doppelhauses; beide im Maßstab 1 : 200



Das Einfamilienhaus; Ost- und Nordseite

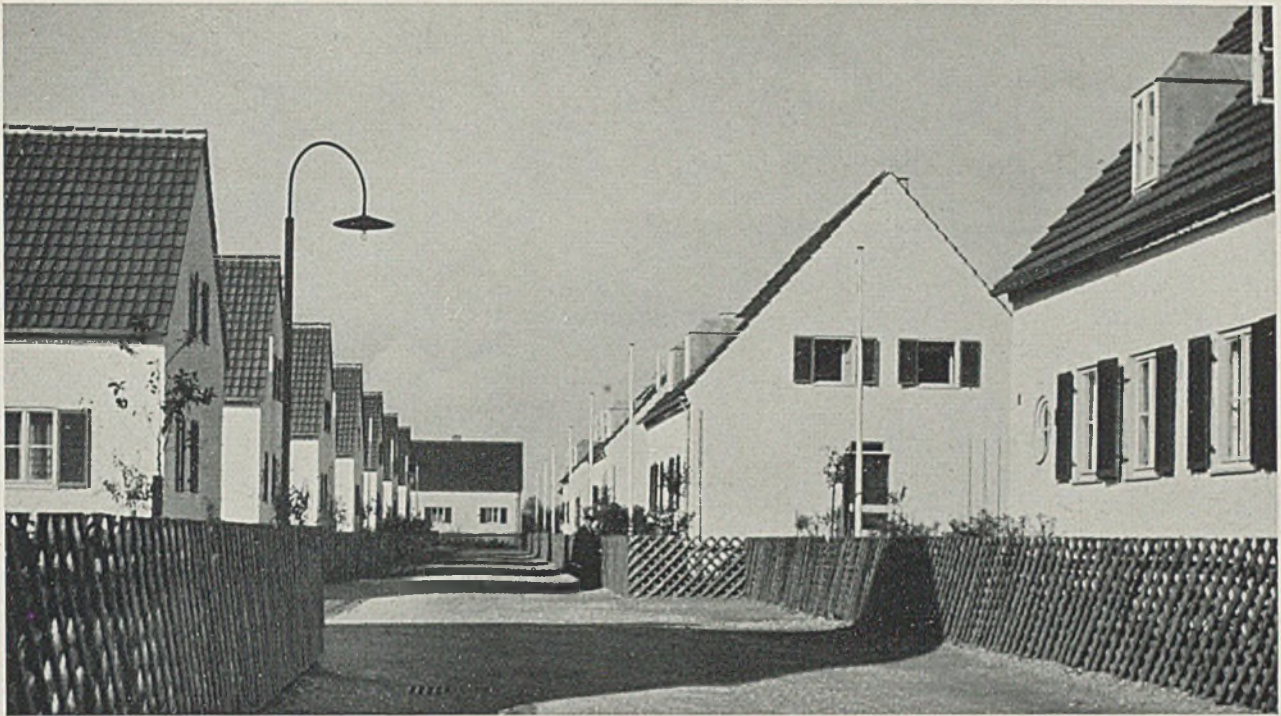


Einzelheiten der Außengestaltung

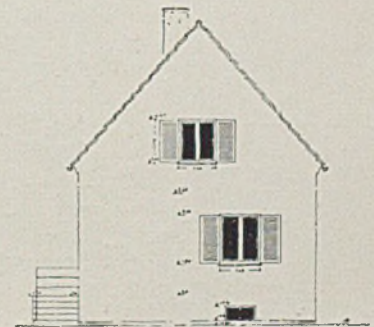
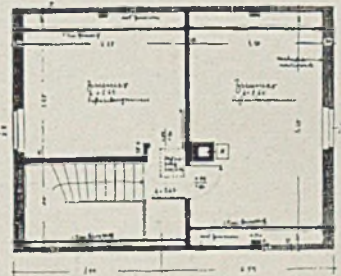
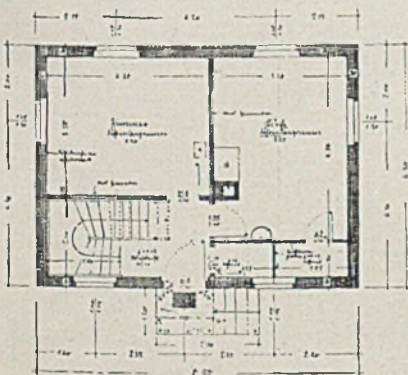
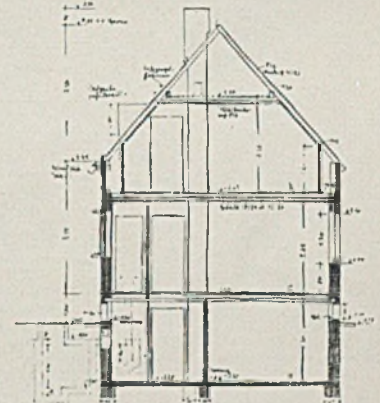
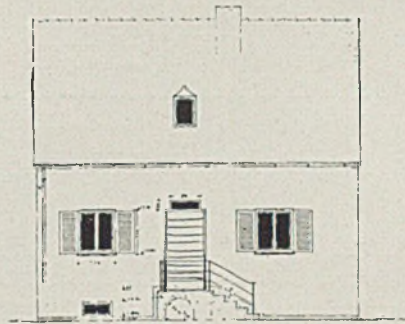
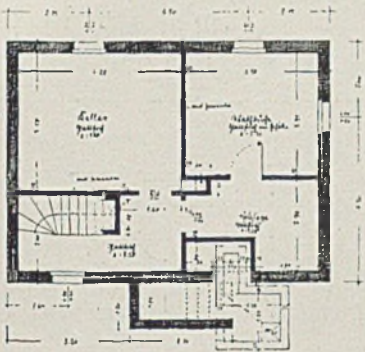


Einfamilienhaus

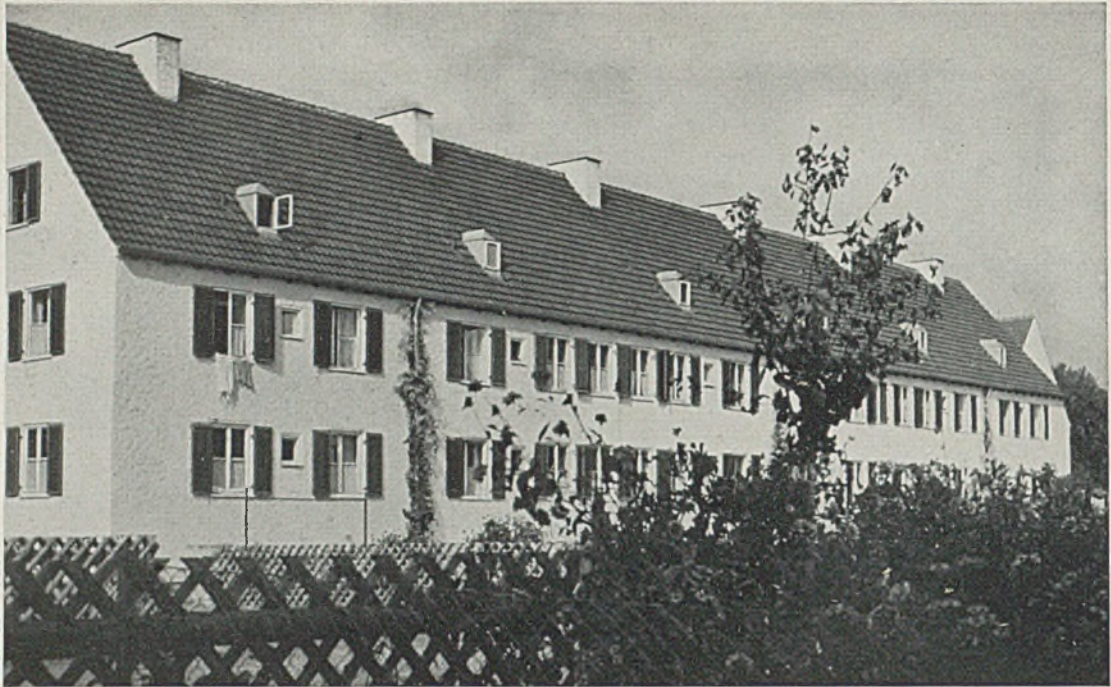
Ansicht v. Südost



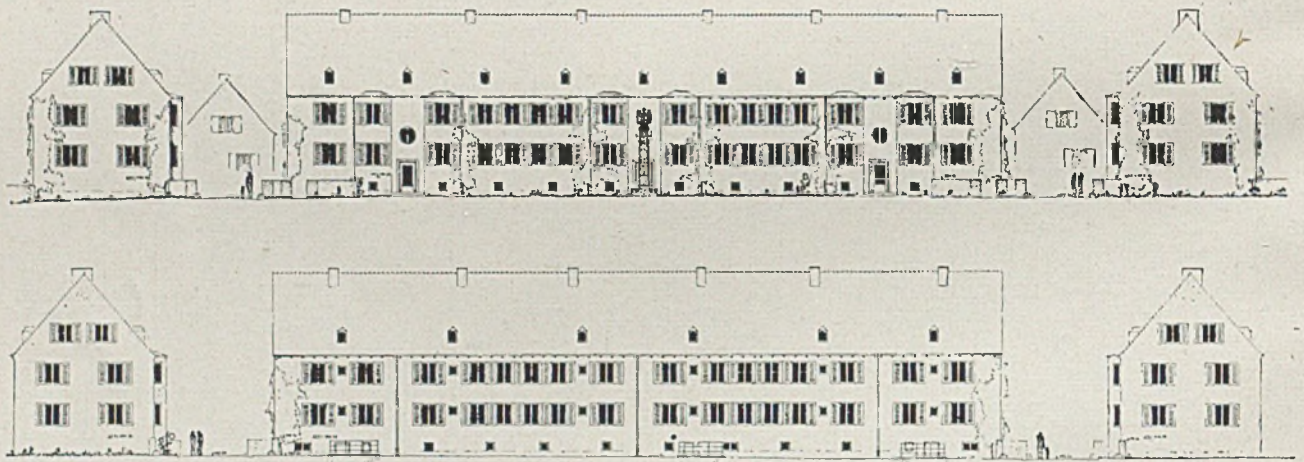
Einfamilienhäuser und Doppelhäuser an der Parallelstraße zum Siebentischwald; Blick nach Norden



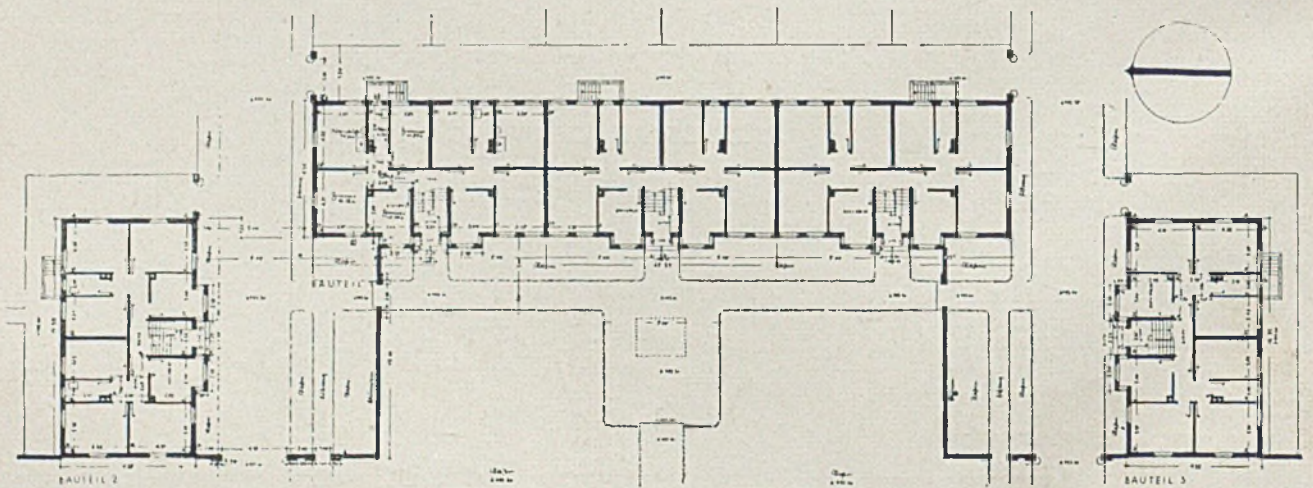
Grundrisse, Schnitt und Ansichten zum Einfamilienhaustyp im Maßstab 1:200



Blick von Osten auf das Zwölffamilienhaus



Ost- und West - Ansichten und Grundriß des Zwölffamilienhauses, rechts und links davon die Vierfamilienhäuser





Vierfamilienhaus, Blick in den Erker

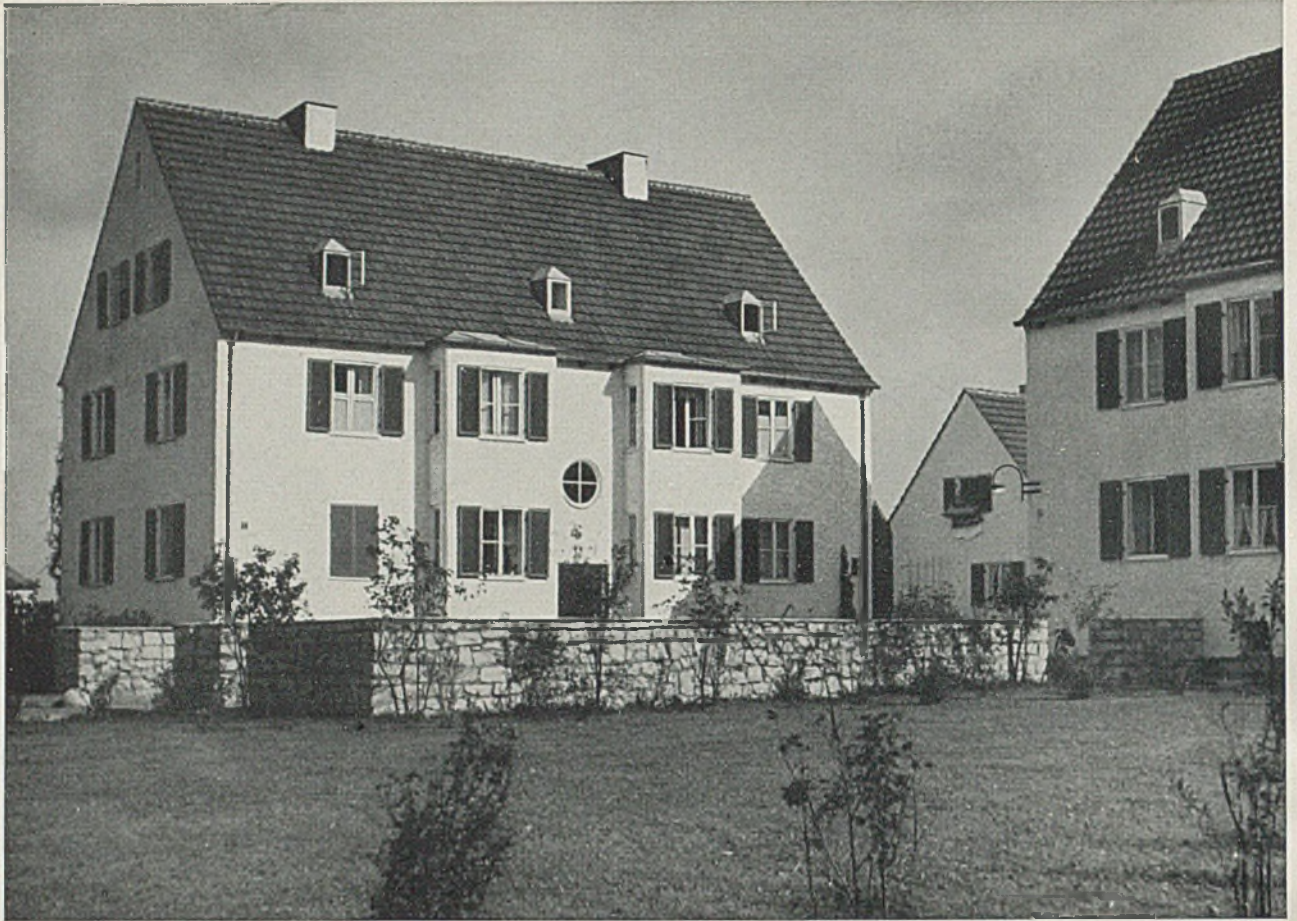


Anfänger des Treppengeländers

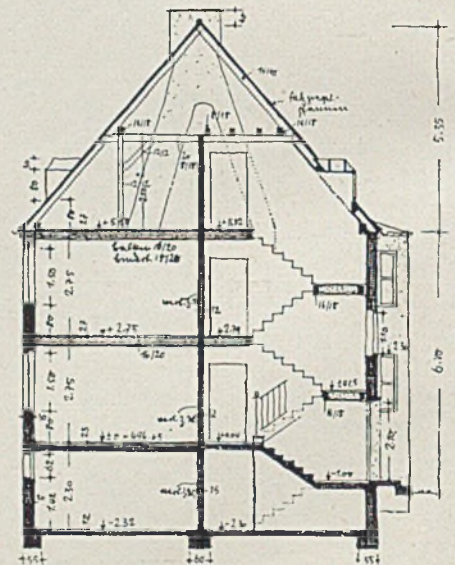
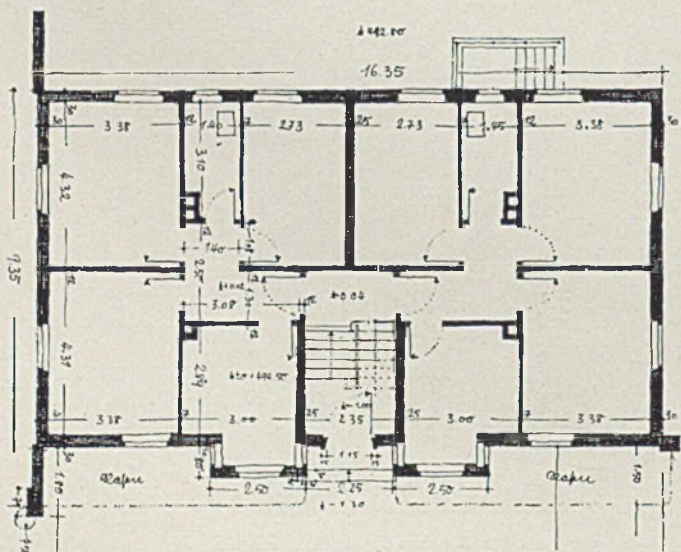


Vierfamilienhaus

Der Eingang



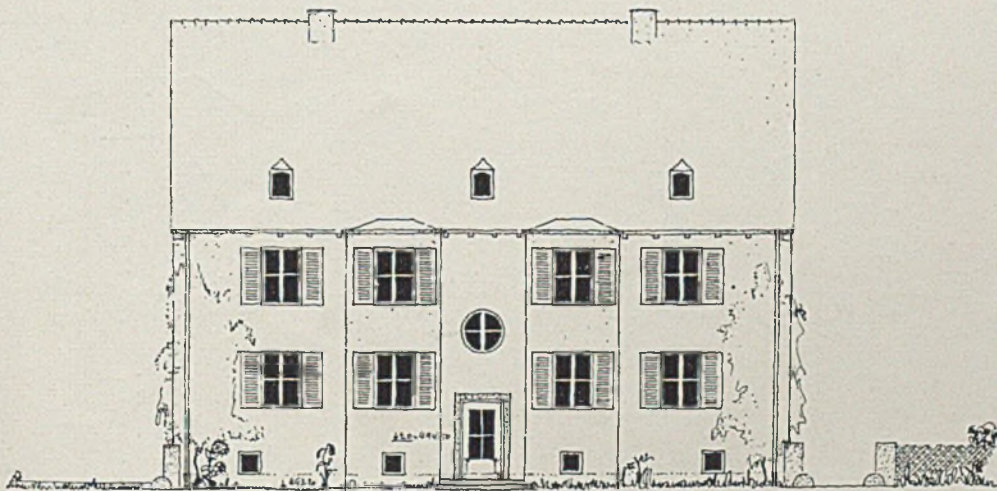
Vierfamilienhaus der Karl-Wahl-Siedlung von Süden aus gesehen. Rechts beginnt das Zwölffamilienhaus



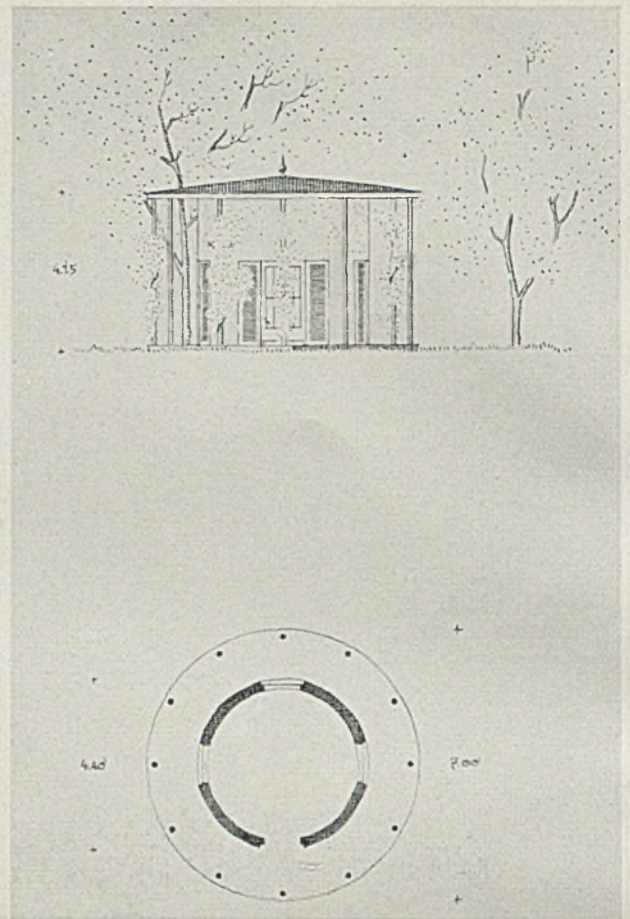
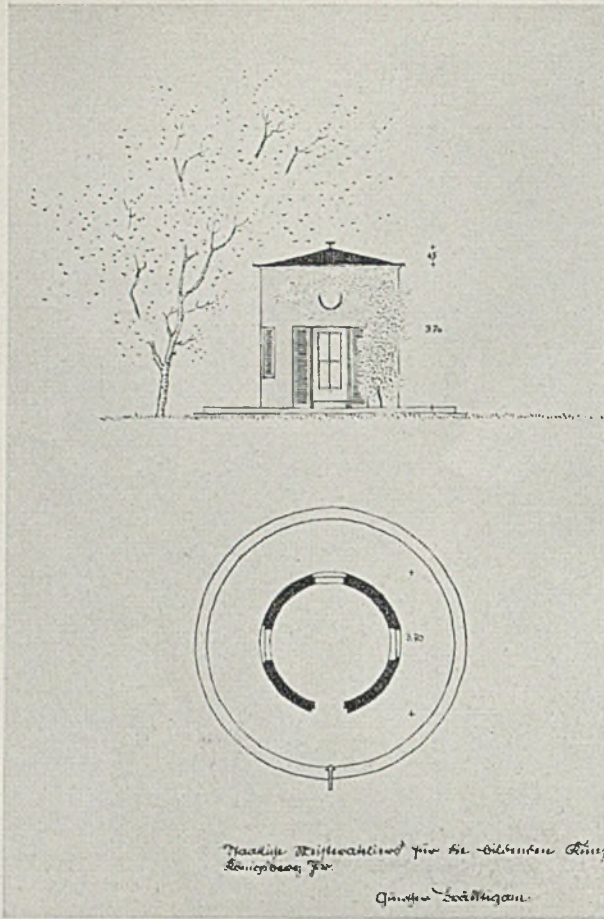
Erdgeschoss-Grundriß und Querschnitt des Vierfamilienhauses im Maßstab 1:200



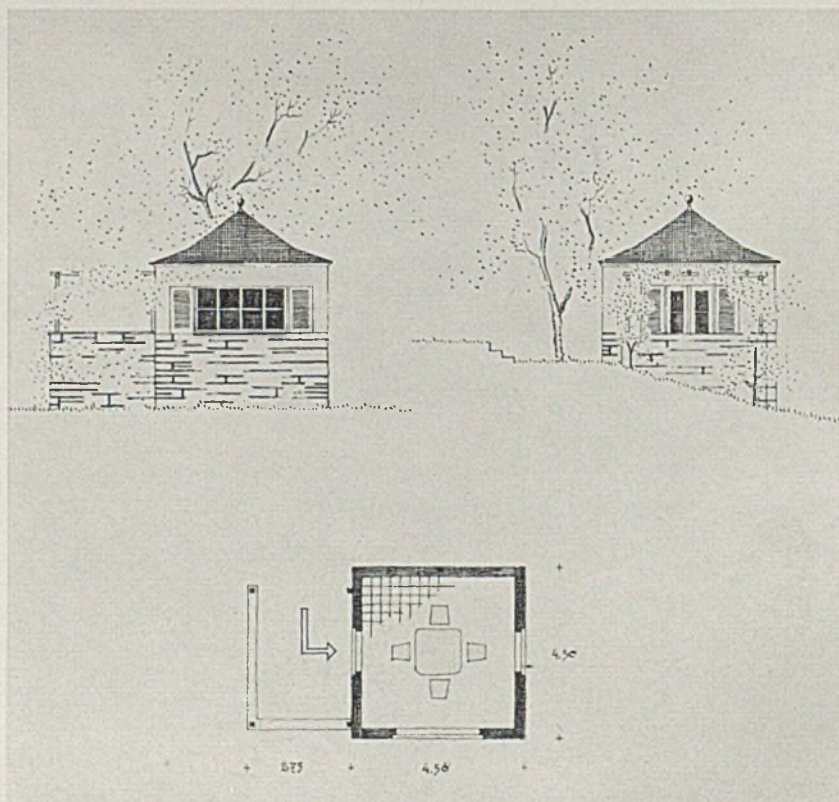
Südlicher Teil des Zwölffamilienhauses und südliches Vierfamilienhaus

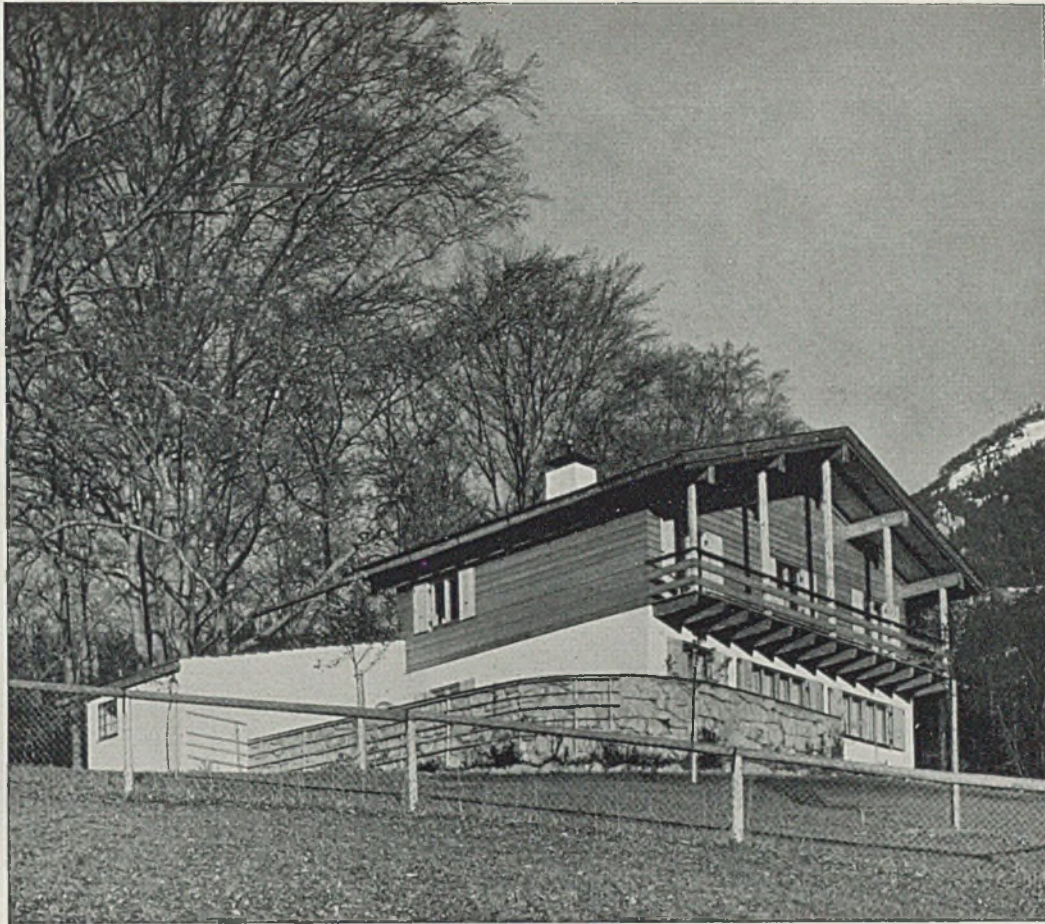


Vierfamilienhaus, Südansicht, Maßstab 1:200



ENTWÜRFE ZU TEEHÄUSCHEN IN EINEM PARK
 Architekt G. Bräutigam, Staatl. Meisterateliers der bildenden Künste, Königsberg i. Pr.





Wohnhaus Dr. Z., Fischbachau. West- und Talansicht

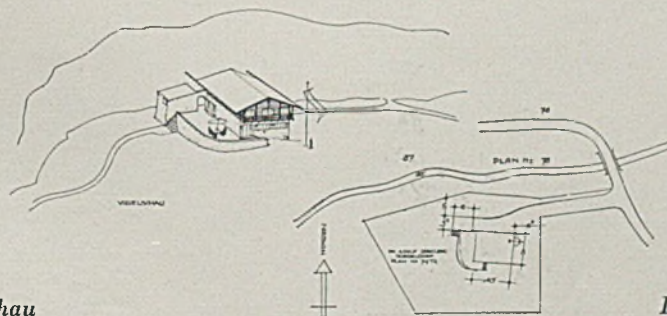
EINFAMILIENHÄUSER IM GEBIRGE, AUF DEM LANDE UND IN DER STADT

Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München

Durch die Verkehrsverbesserungen — Eisenbahn, Auto, Flugzeug — der letzten Jahre sind die Sammelpunkte der Nervenanspannung und Geistesarbeit, also die Großstädte in erster Linie und die Geschäftszentren großer Konzerne und Industrien, den Erholungsorten um vieles nähergebracht worden. Es ist nichts Außergewöhnliches mehr, wenn von den Großstädten Mitteldeutschlands und der Schweiz, ja sogar von Berlin oder Paris aus nicht nur der Sommeraufenthalt, sondern auch schon das Wochenende im

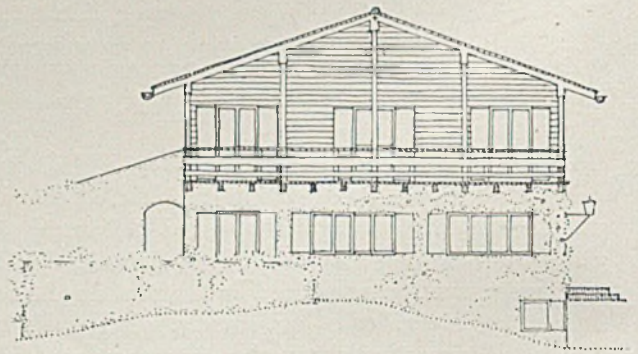
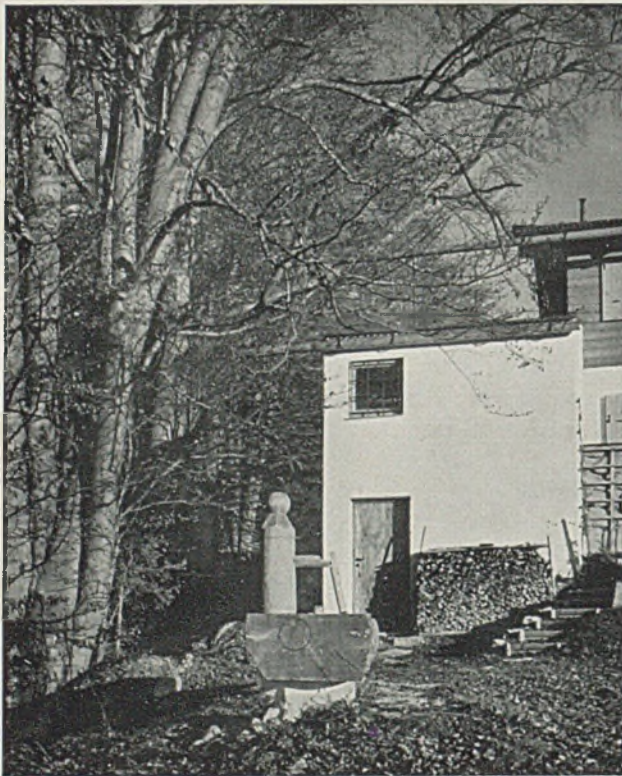
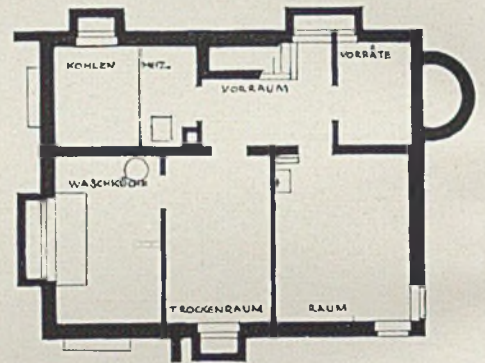
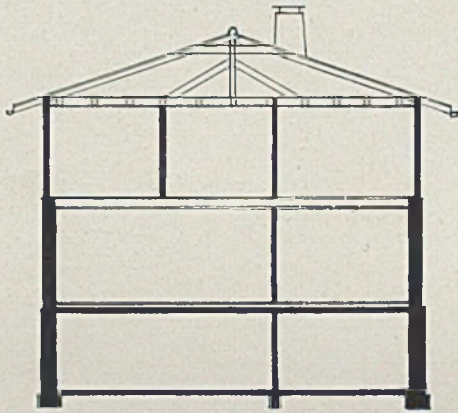
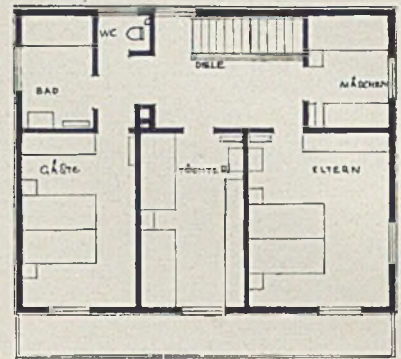
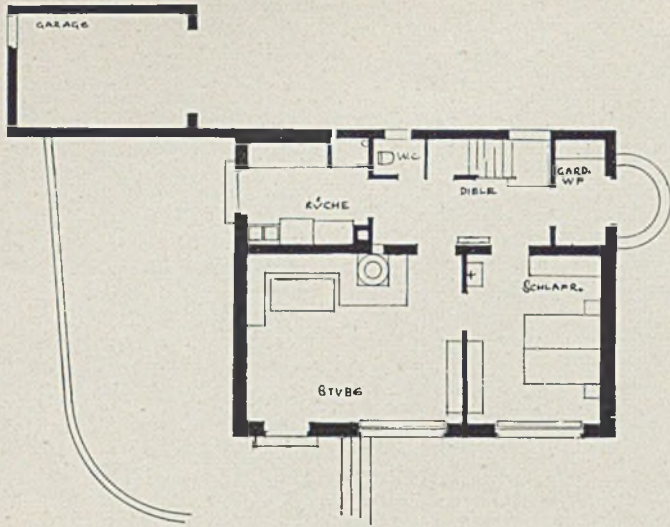
bayerischen Vorgebirge bzw. im französischen Jura und in der Schweiz mit einiger Regelmäßigkeit verbracht wird.

So ist wohl auch die Zahl verhältnismäßig großer, als Dauerwohnung geeigneter Einfamilienhäuser, welche in Gegenden mit guten Erholungsmöglichkeiten entstehen, zu erklären. Mit dieser verstärkten Bautätigkeit, welche vom wirtschaftlichen Standpunkt des ortsansässigen Baugewerbes gewiß nur zu begrüßen ist, wächst indessen auch die Gefahr einer Verschan-



Wohnhaus Dr. Z., Fischbachau

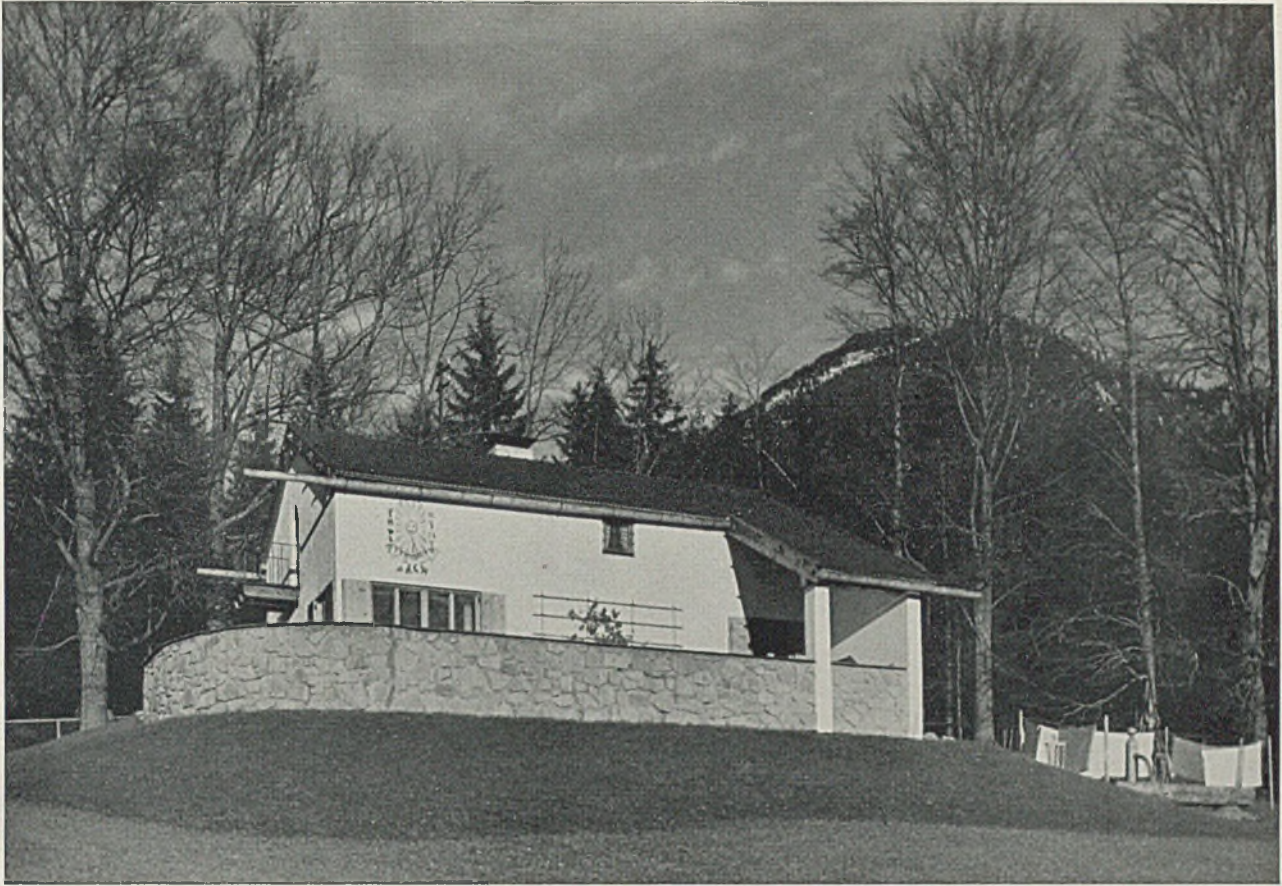
Lageplan im Maßstab 1:2000



*Wohnhaus Dr. Z., Fischbachau
Oben links Grundriß, rechts Ober-
geschoß im Maßstab 1:200*

*Mitte links Querschnitt,
rechts Grundriß Kellergeschoß*

*Unten links Garage,
Kellerzugang und Wassertrog,
rechts Südseite i. Maßstab 1:200*



Wohnhaus Dir. H. in Fischbachau, Südwestseite mit überdachtem Sitzplatz.

Architekt Sep Ruf, München

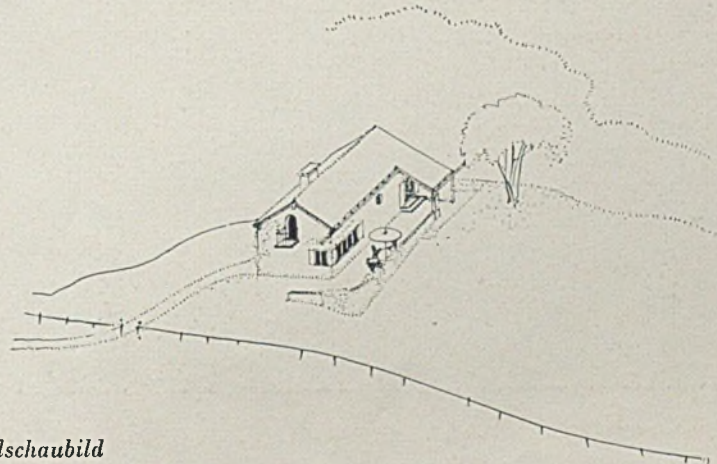
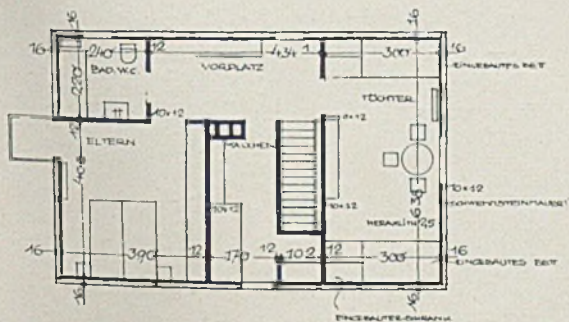
delung des Ortsbildes, der Landschaft — sofern nicht mit äußerster Umsicht und Sorgfalt beste Einfügung der Bauwerke in die Umgebung und gute Baugestaltung im einzelnen erreicht wird.

Seefeld (Tirol), Arosa, Davos, Cortina und viele andere Orte, ja zum Teil schon Garmisch-Partenkirchen bieten Tadelnswertes genug und sind fast nur noch durch völligen Um- oder Neuaufbau wieder der herrlichen Umgebung einigermaßen würdig einzufügen.

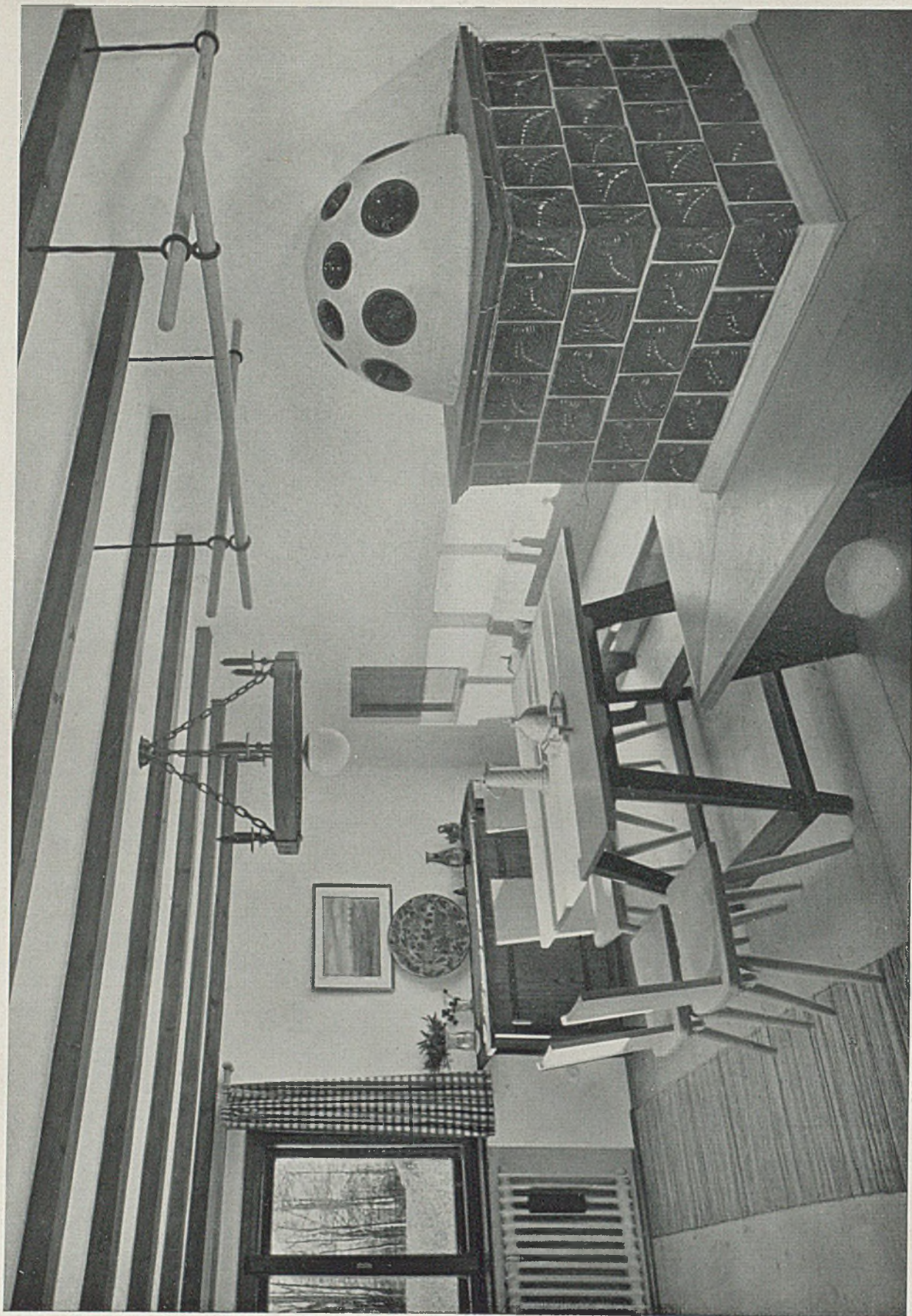
Die aus mißverständener „heimatlicher Bauweise“ heraus gemachten Bausünden haben an dieser Ent-

wicklung ohne Zweifel einen größeren Anteil als Bauwerke, welche ehrlich als das erscheinen, was sie doch ihrem Gebrauchszweck nach eigentlich sind: Einfamilienhäuser, geeignet für städtische Wohnbedürfnisse.

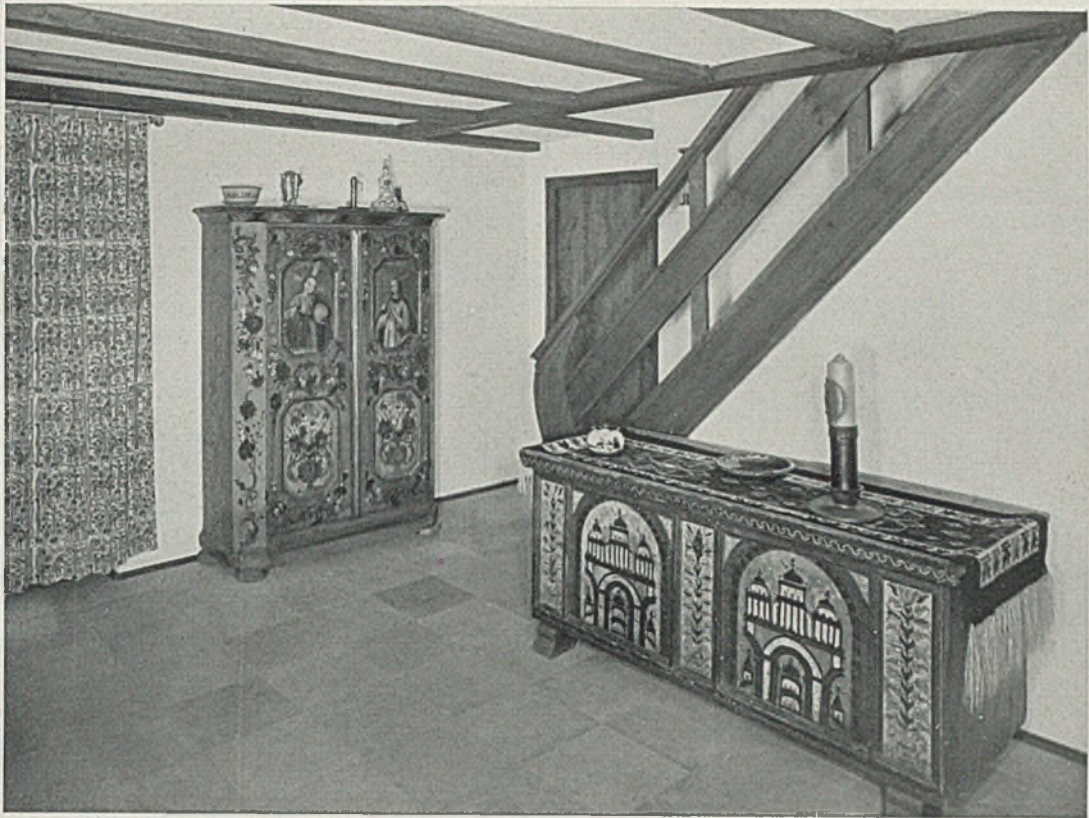
Nun bedingen aber das völlig anders geartete Bergklima, die hier zur Verfügung stehenden anderen Baustoffe und handwerklichen Fertigkeiten und schließlich auch eine gewisse Anpassung an besondere in diesem Milieu erprobte Wohngewohnheiten eine Bauweise und Baugestaltung, die sich von derjenigen in der Großstadt zwar unterscheidet, aber



Oberschoßgrundriß im Maßstab 1:200 u. Vogelschaubild

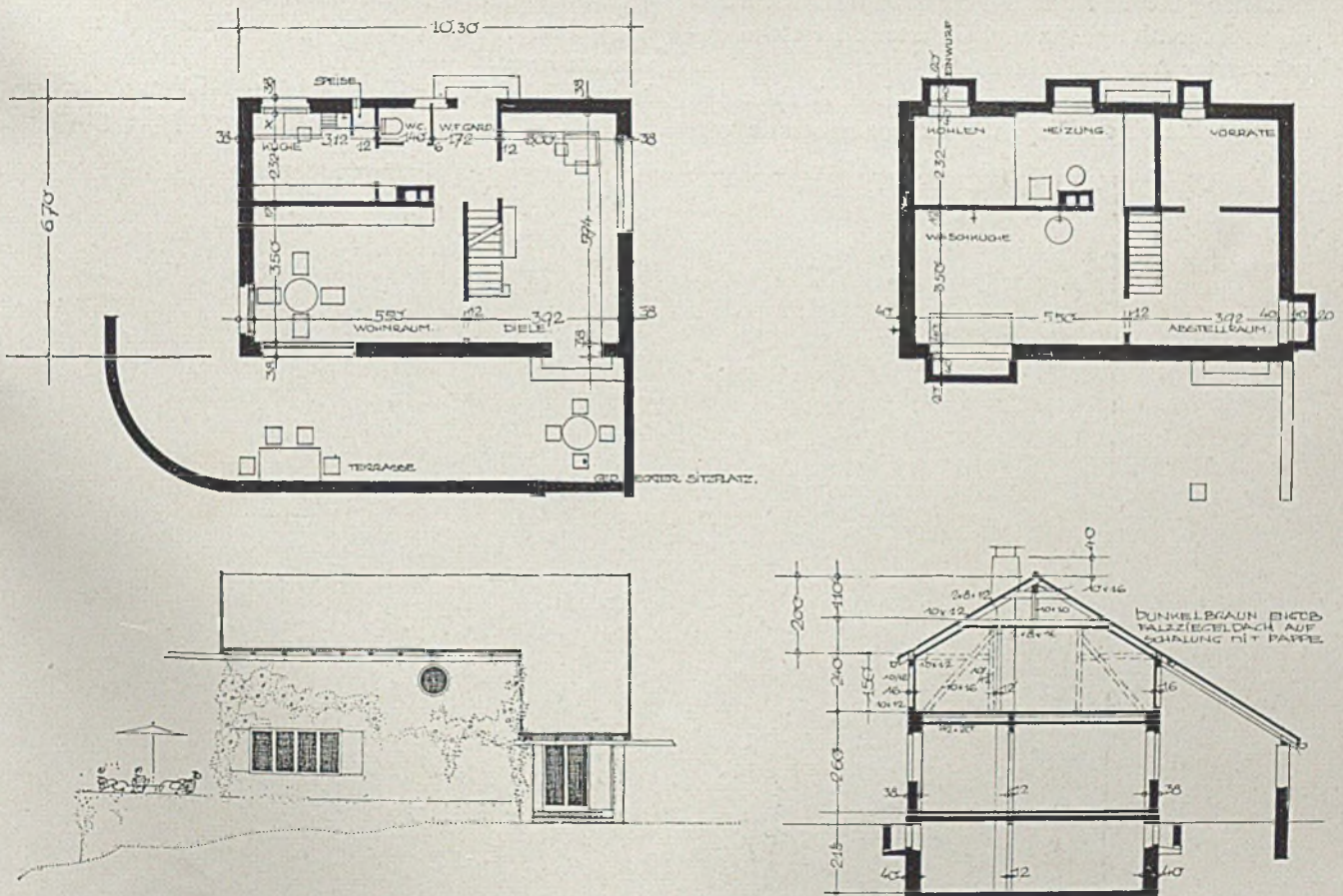


Wohnhaus Dir. H., Fischbachau. Wohnstube mit Kachelofen

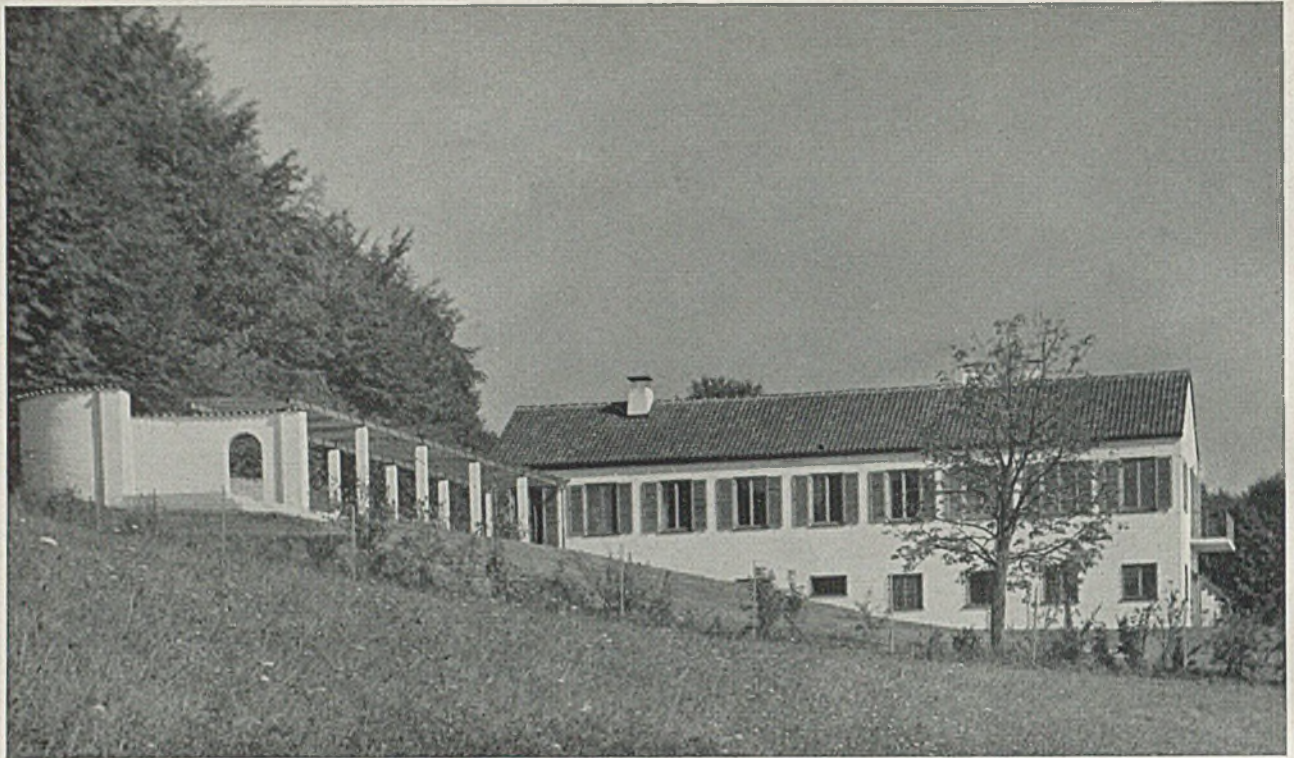


Wohnhaus Dir. H., Fischbachau. Die Wohndiele mit alter Einrichtung.

Architekt Sep Ruf



Mitte: Grundriß Erdgeschoß und Kellergeschoß. Unten: Südansicht und Querschnitt



Wohnhaus Ö., Söcking am Starnberger See. Südseite mit Pergola und Sonnensitzplatz. Architekt Sep Ruf, München

deshalb noch nicht eine nur-äußerliche oder gar ins Einzelne gehende Nachahmung etwa des bodenständigen Bauernhauses in verkleinerter oder etwas abgeänderter Ausgabe sein darf.

Die folgenden Arbeiten des gleichen Architekten zeigen wohl einen Weg, wie ohne Maskerade ver-

schiedenem Umwelt- und Gebrauchsscharakter in qualitativ immer gleich guter und doch jedesmal andersartiger Baugestaltung Rechnung getragen werden kann.

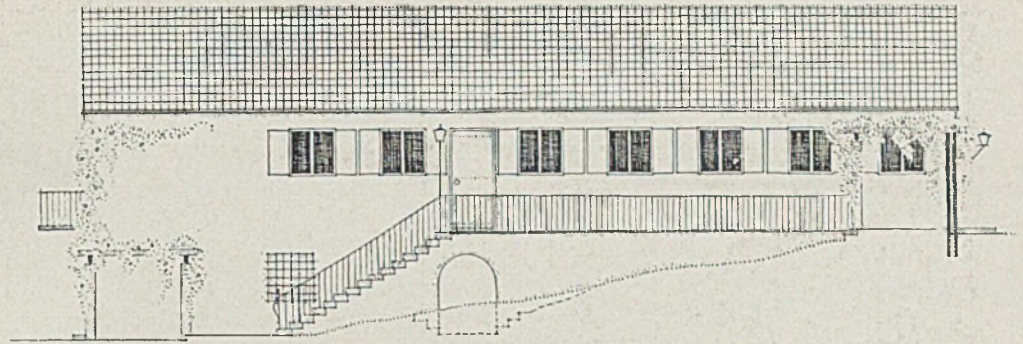
In den Wohnhäusern Dr. Z. (Seite 49-50) und Dir. H. (Seite 51-53) ist fast die gleiche Bauaufgabe grund-



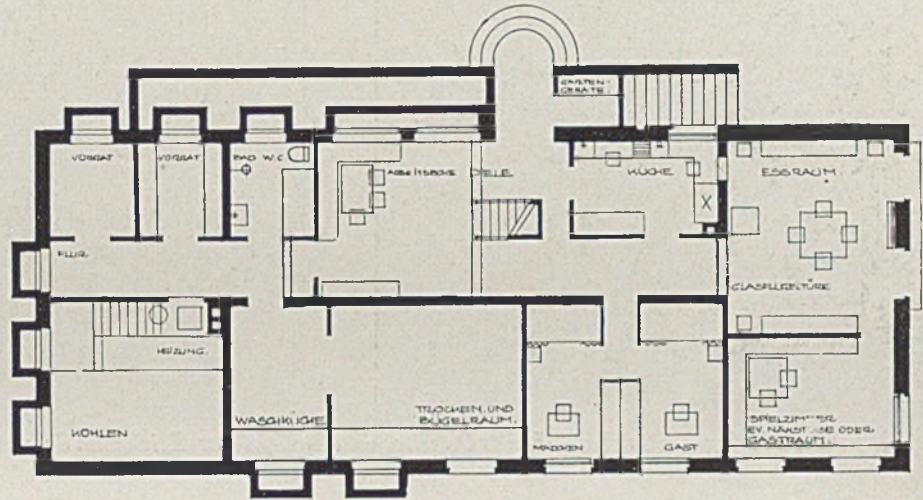
Wohnhaus Ö.

Gesamtansicht

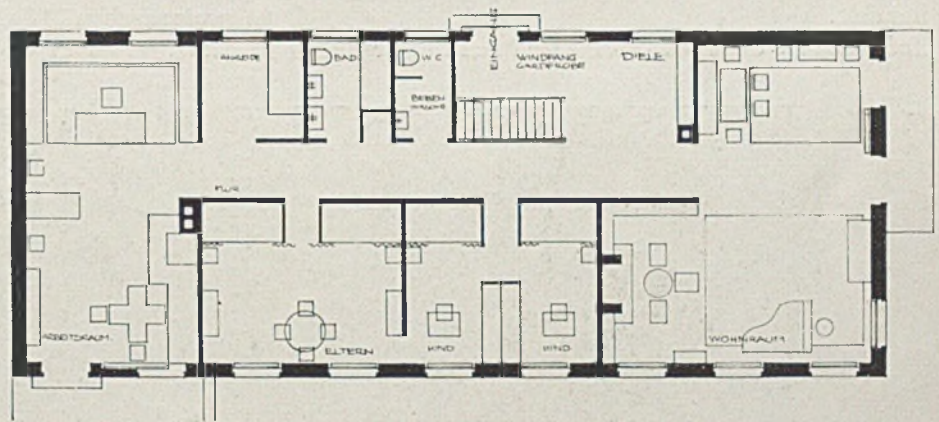
Wohnhaus Ö.,
Söcking bei Starnberg



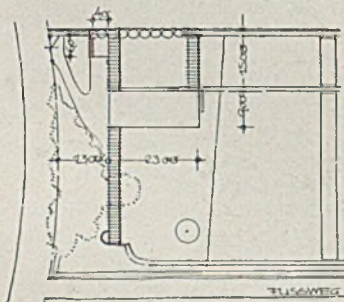
Die Nordansicht



Das Untergeschoß

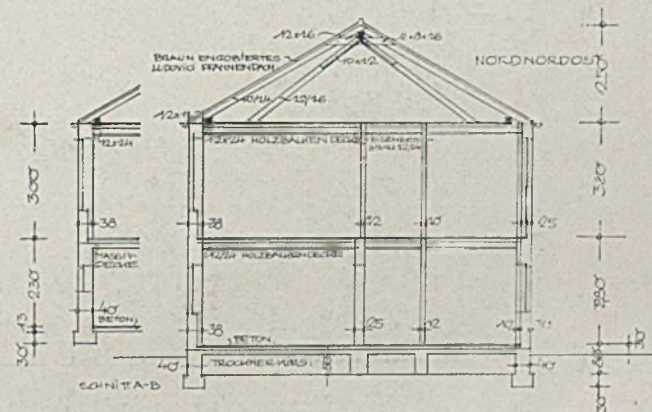


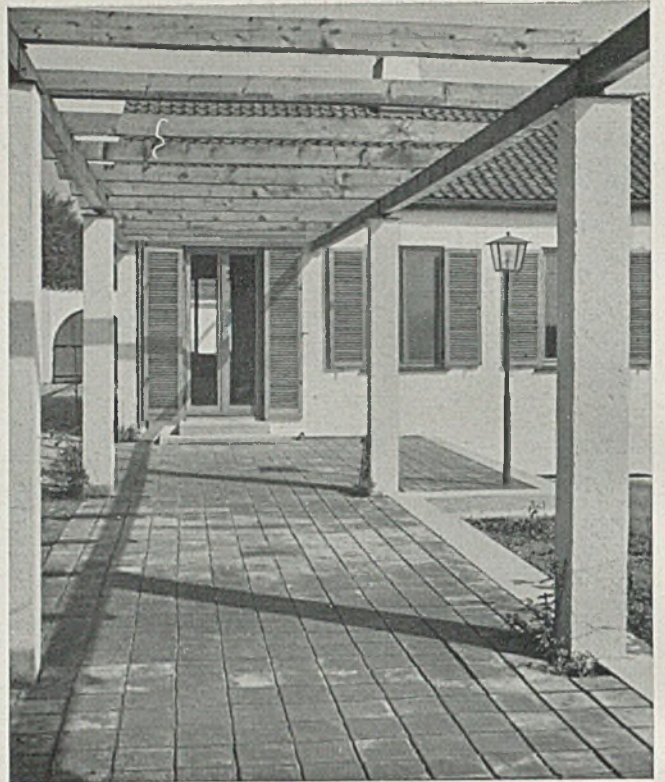
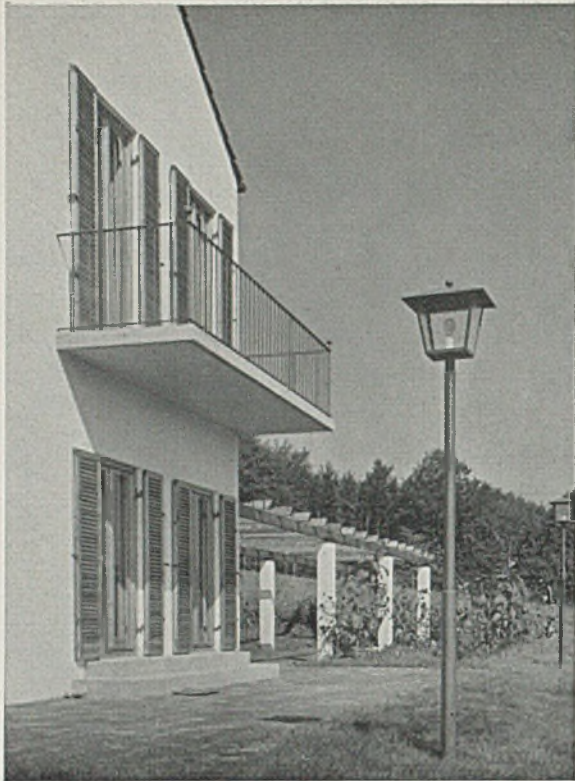
Das Hauptgeschoß



Lageplan im Maßstab 1:2000 (Norden ist oben)

Rechts Querschnitt
im Maßstab 1:200



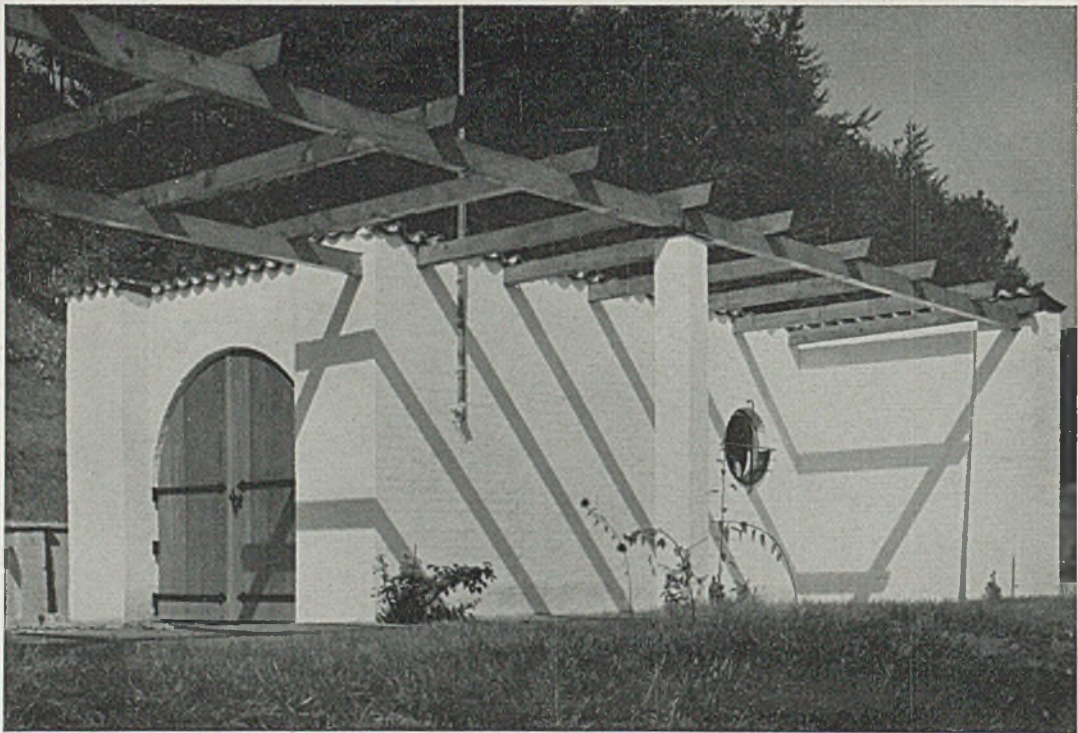


Wohnhaus Ö., Söcking b. Starnberg. Links Ostseite, vom Balkon aus Blick zum See; rechts Pergola am Arbeitszimmer

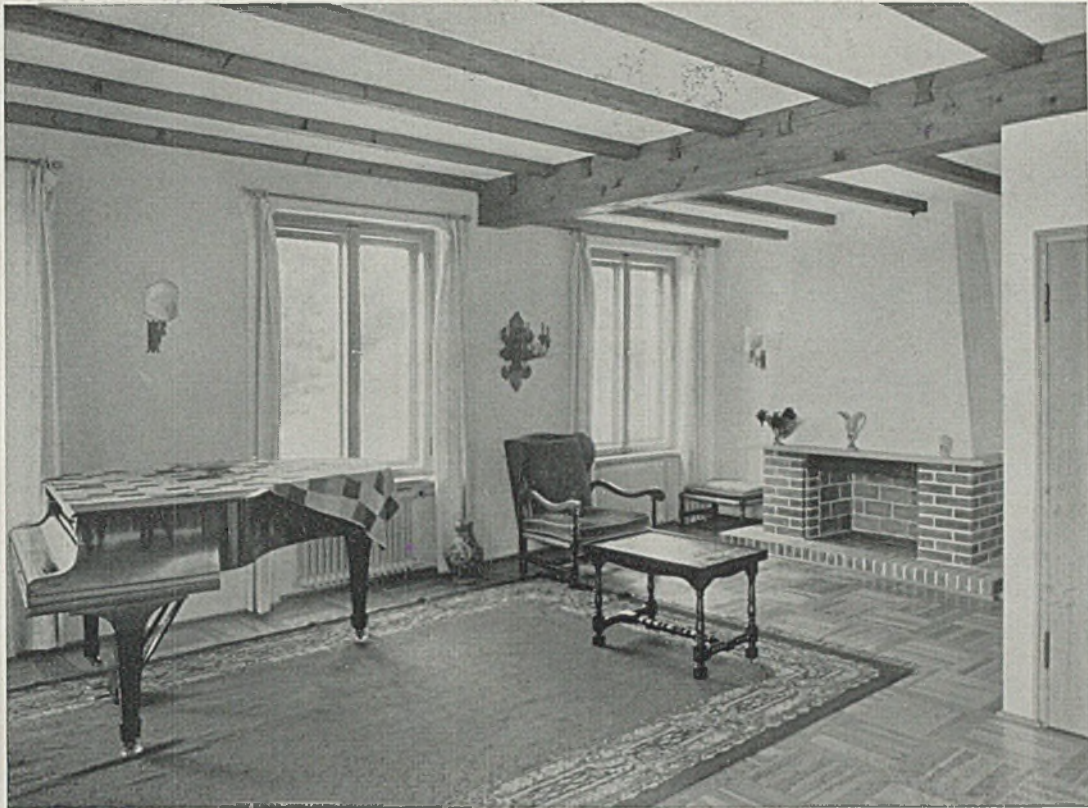
rißlich und im Hausaufbau entgegengesetzt, bezüglich der Einzelgestaltung aber völlig gleichartig behandelt.

Jedesmal ist das Haus *vorwiegend* nach einer Seite

orientiert. Das Haus Dir. Z. steht mit dem Giebel zum Tal, Haus Dr. H. mit der Langseite. Das beim schweizerischen „Chalet“ so überaus störende „Gestelzte“, nicht in die Landschaft Gehörige, ist in



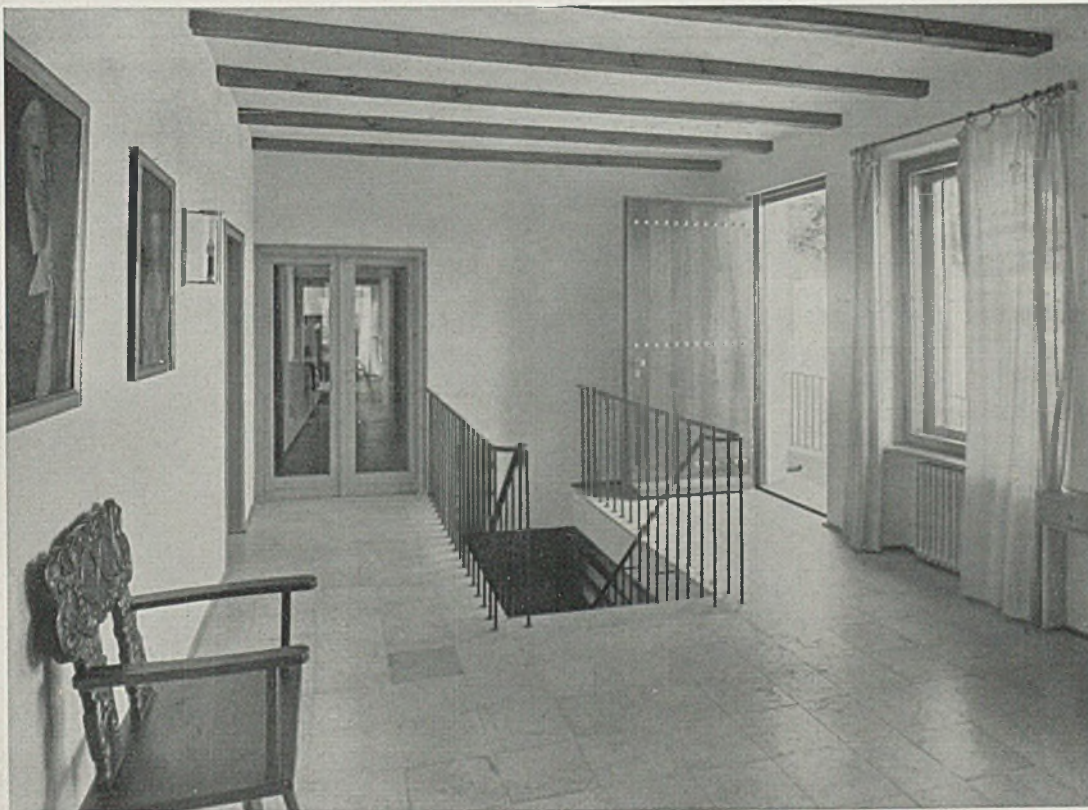
Garage mit Pergola im Anwesen Ö., Söcking bei Starnberg

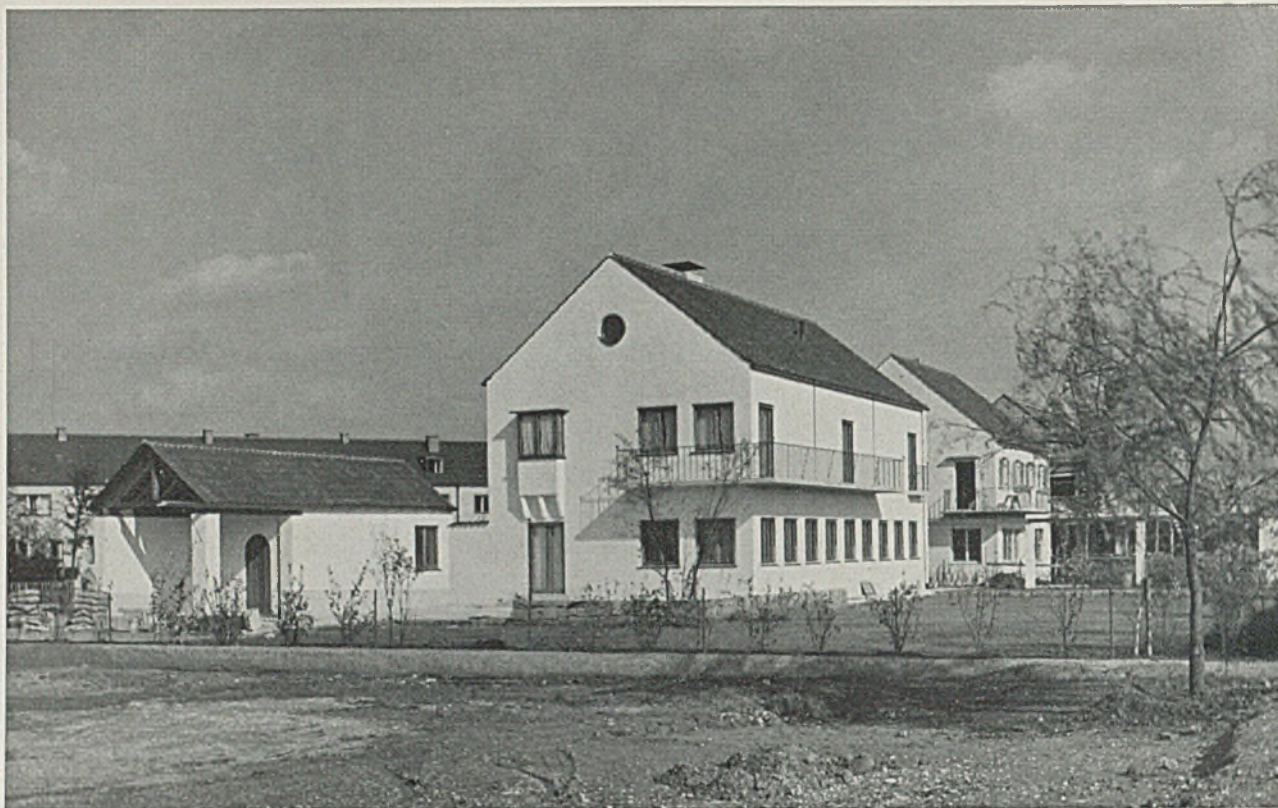


Wohnhaus Ö., Söcking b. Starnberg. Wohn- und Musikraum mit Kamin; unten Diele u. Hauseingang

jeder Weise vermieden durch vielfache Bindung des Bauwerks in die Landschaft, durch Terrassenmauern, Garagen und anderes. Gleichzeitig ist im Wohnhaus

selbst mit allen Mitteln der Gestaltung das „Lagernde“, In-sich-Ruhende betont (Südansicht Dir. Z., Seite 50 Mitte). — Die Terrassenmauer des

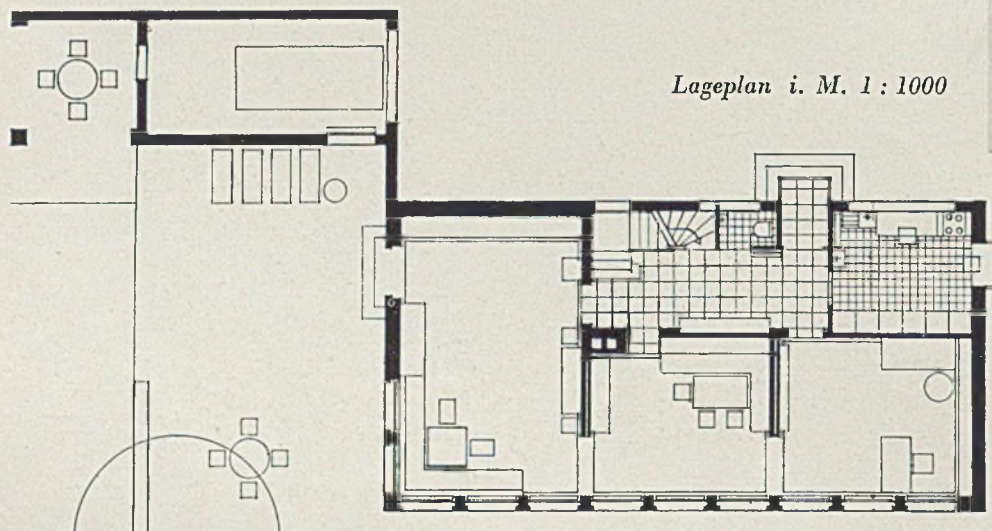




Wohnhaus Dr. H., Bogenhausen. Südwestseite mit Garage und gedecktem Freisitz

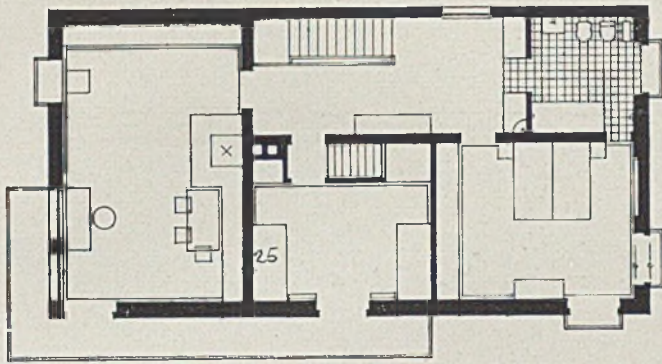
Wohnhauses Dr. H. ist in Bruchstein ausgeführt mit Abdeckplatten aus Wesersandstein. Die Innenwände sind in Elfenbeinton gestrichen, der Bodenbelag besteht aus breiten Fichtenholzladen. Die Deckenbalken sind mit dem Schropphobel bearbeitet und in Sepia getönt. Fenster und Türen haben Natur-Fichtenholzton. Der Kachelofen hat handgedrehte, tiefe grüne Schlüsselkacheln mit weißen Fugen und

weiße Kuppel mit eingesetzten grünen Kacheln. Ofenbank und Tischplatte sowie Stühle sind in Ahorn, die Teppichläufer bunte sogenannte Fleckelteppiche. Die Treppe ist in Fichte natur ausgeführt. Beim Haus Dir. Z. ist das ganze Obergeschoß in Fachwerk ausgeführt und die äußere Wetterschlag-schalung naturgeölt. Das große Landhaus Ö. in Söcking bei Starnberg weist eine ausgezeichnete Ein-

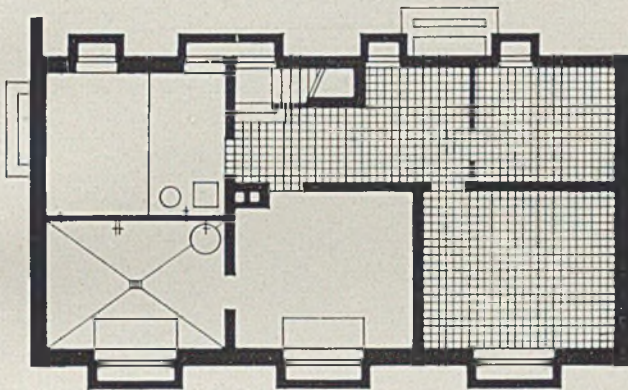
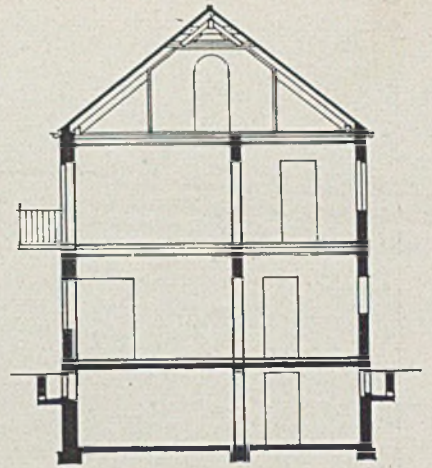


Lageplan i. M. 1 : 1000

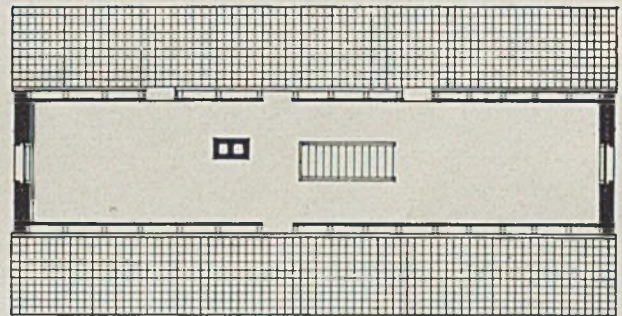
Links : Grundriß des Erdgeschosses i. Maßst. 1 : 200



Wohnhaus Dr. H., Bogenhausen. Grundriß Obergeschoß; rechts Schnitt



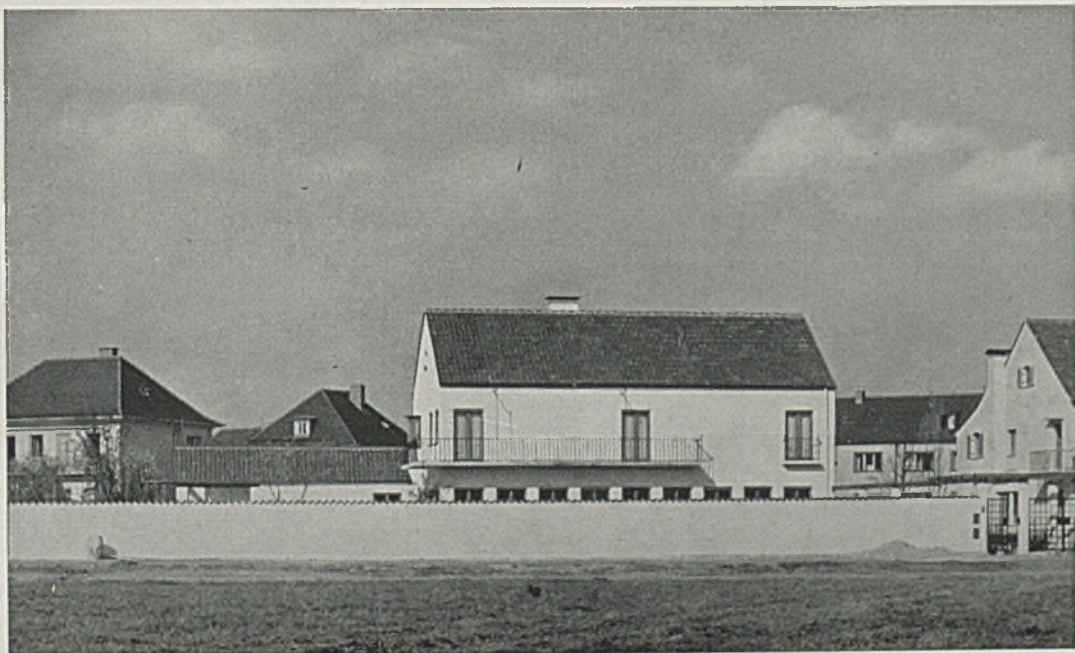
Grundriß des Kellergeschosses



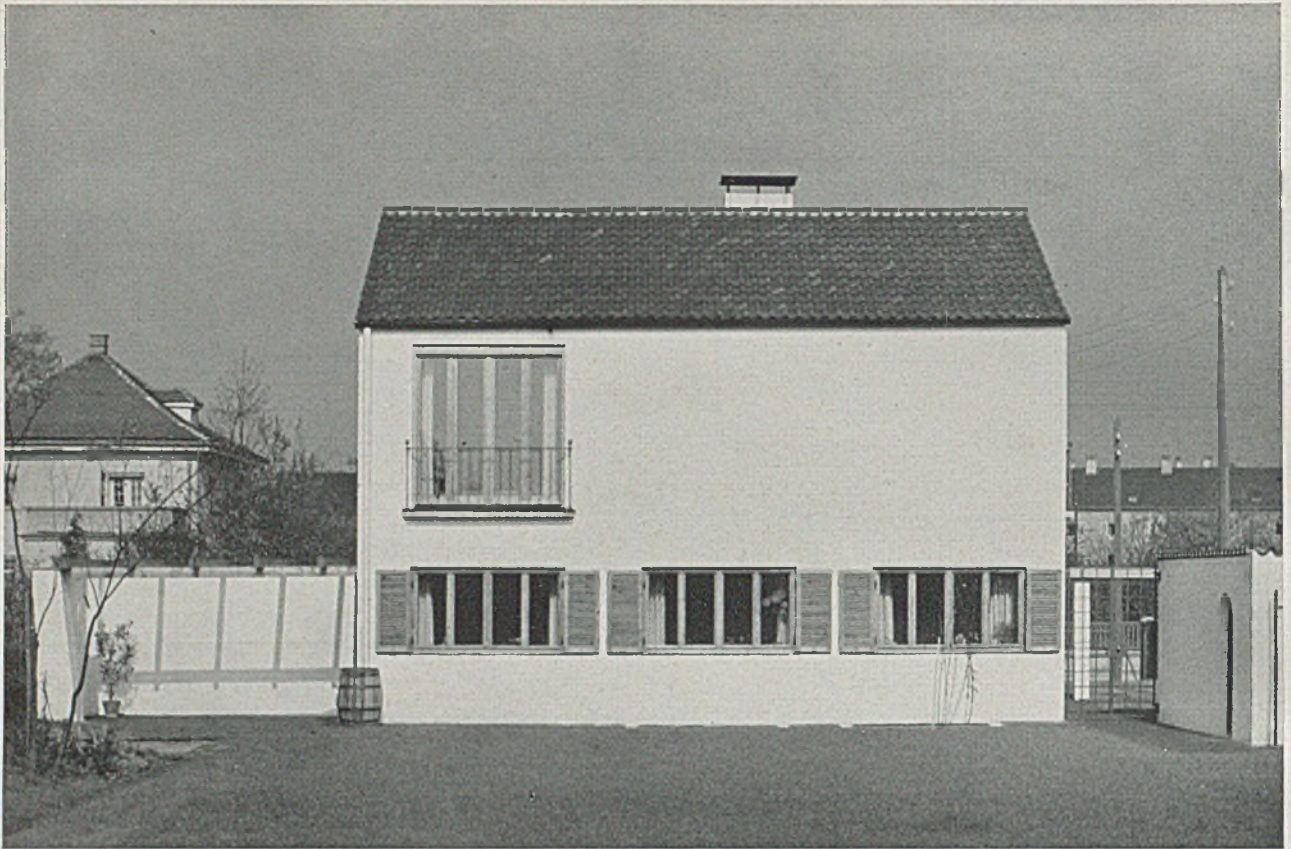
Grundriß des Dachgeschosses

fügung in das Landschaftsbild auf — in wohlthuendem Gegensatz zu den „Villen“ der näheren Umgebung (Bild Seite 54 unten). Der Außenputz ist als weißgetünchter bayerischer

Scheibenputz ausgeführt, das Dach mit dunkelbraun engobierten Pfannen eingedeckt. Alle Holzteile außen Föhre und Fichte natur. Die Schmiedeeisengitter sind englischrot gestrichen, die Terrassenpflasterung



Südansicht des Wohnhauses Dr. H. in Bogenhausen mit langer Gartenmauer

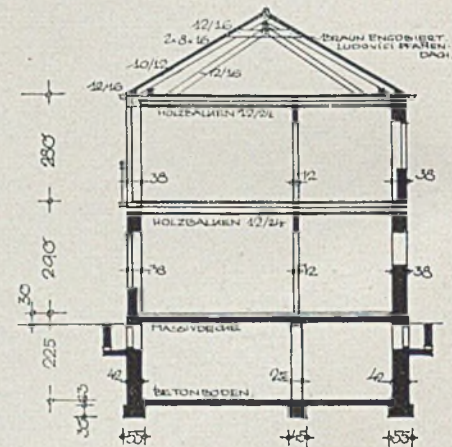
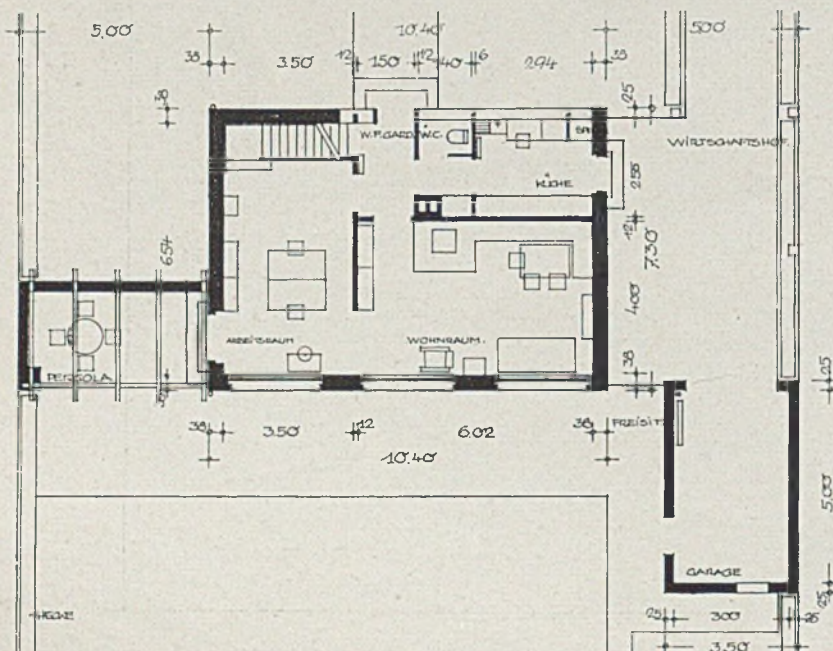


Wohnhaus E. in München-Laim. Südansicht mit Garage und Freisitz.

Architekt Sep Ruf, München

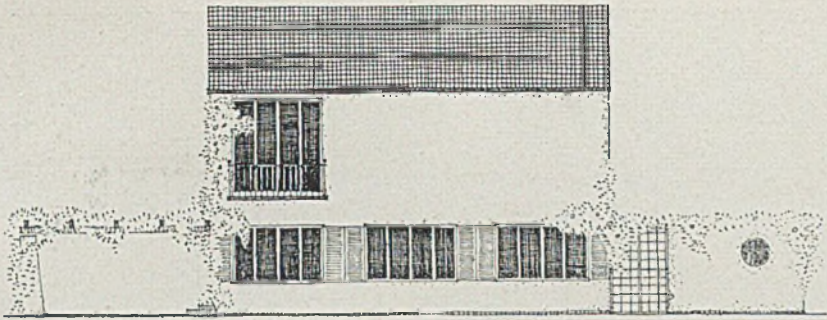
besteht aus hellroten Ziegelplatten. Die Fußböden haben schachbrettartig verlegte Föhrenfüllungen mit Eichenfriesen, Holzteile in Fichte natur. Der Kamin

hat hellrote Ziegel, weiß verputzt. Vorhänge Rohseide natur. Die übrigen Häuser haben etwa die gleiche Ausführung bei verschiedener Gesamtgestaltung. II.

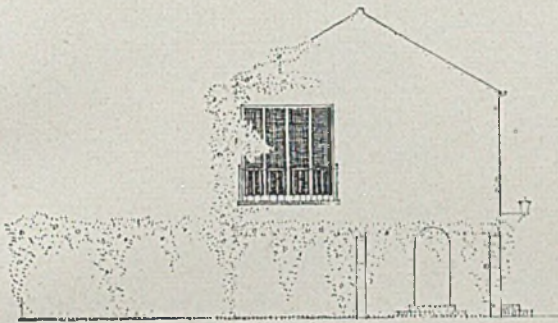


Querschnitt im Maßstab 1 : 200

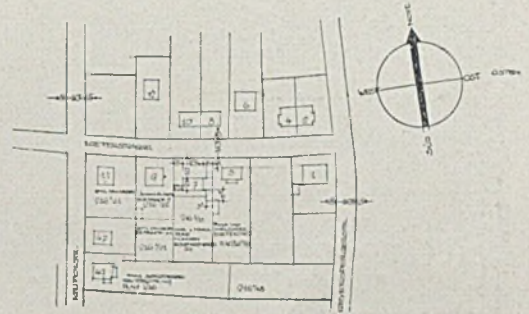
Links Grundriß des Erdgeschosses



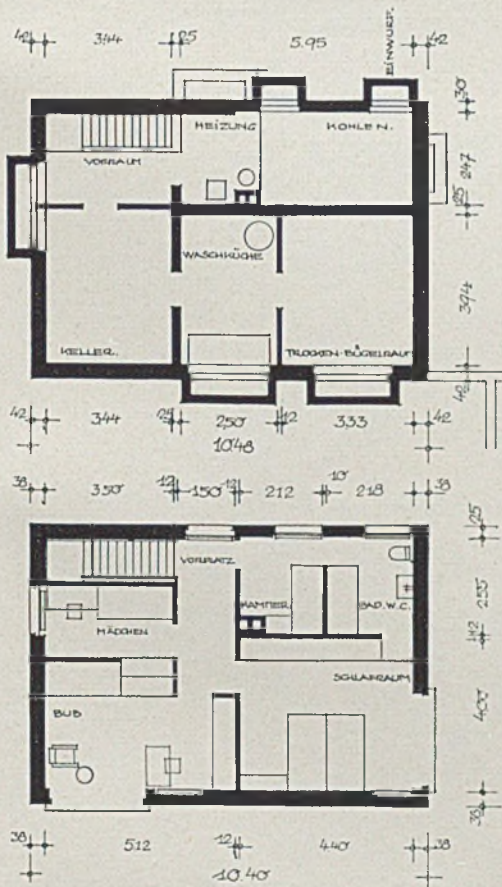
Ansicht von Süden — Gartenseite



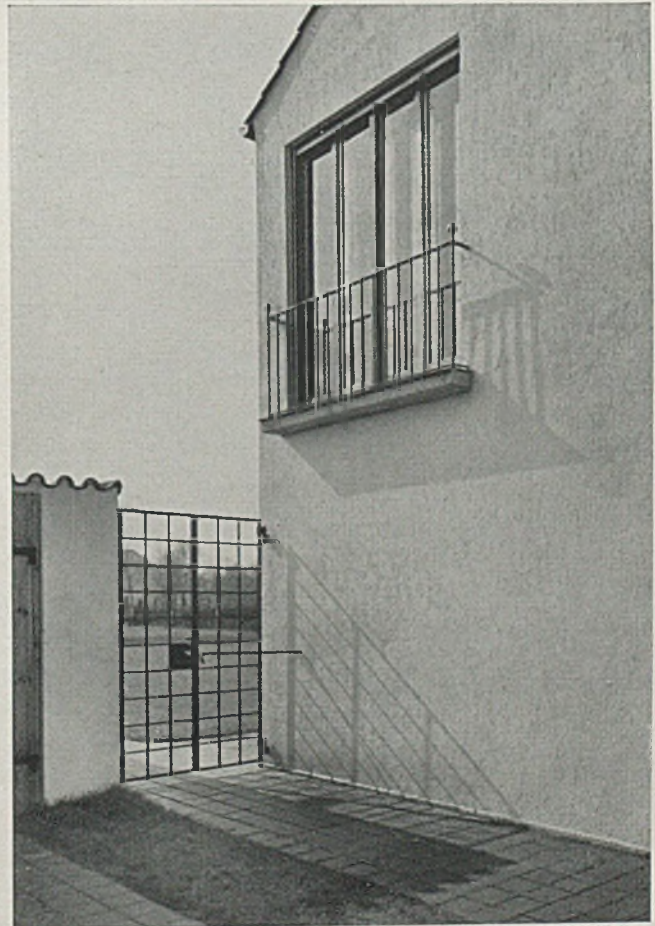
Ansicht von Osten im Maßstab 1:200



Lageplan i. M. 1:5000

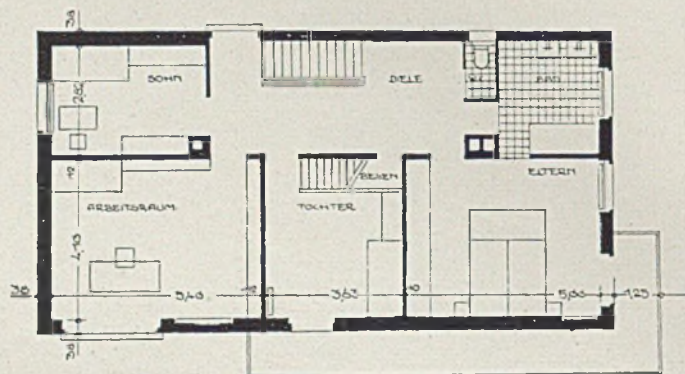
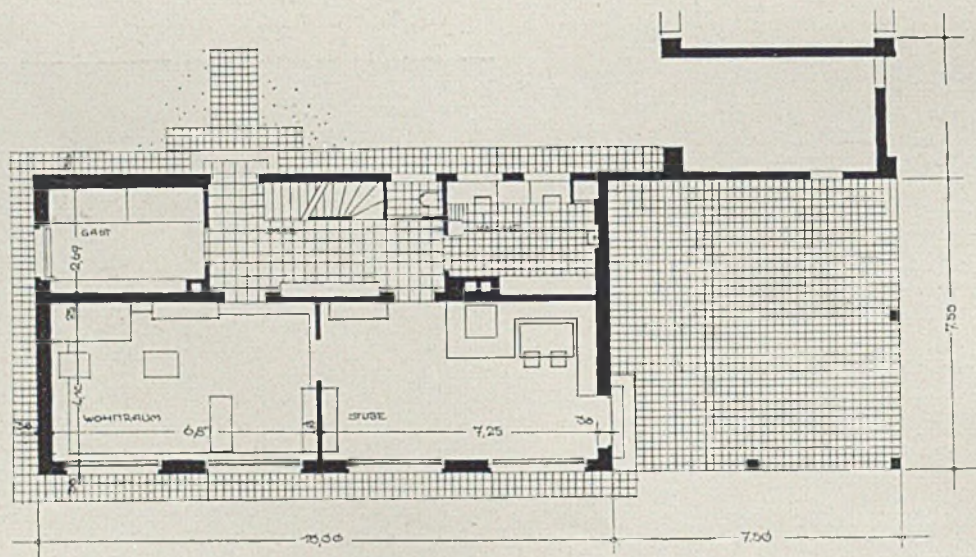


Grundrisse von Keller- und Obergeschoß; rechts Durchgang



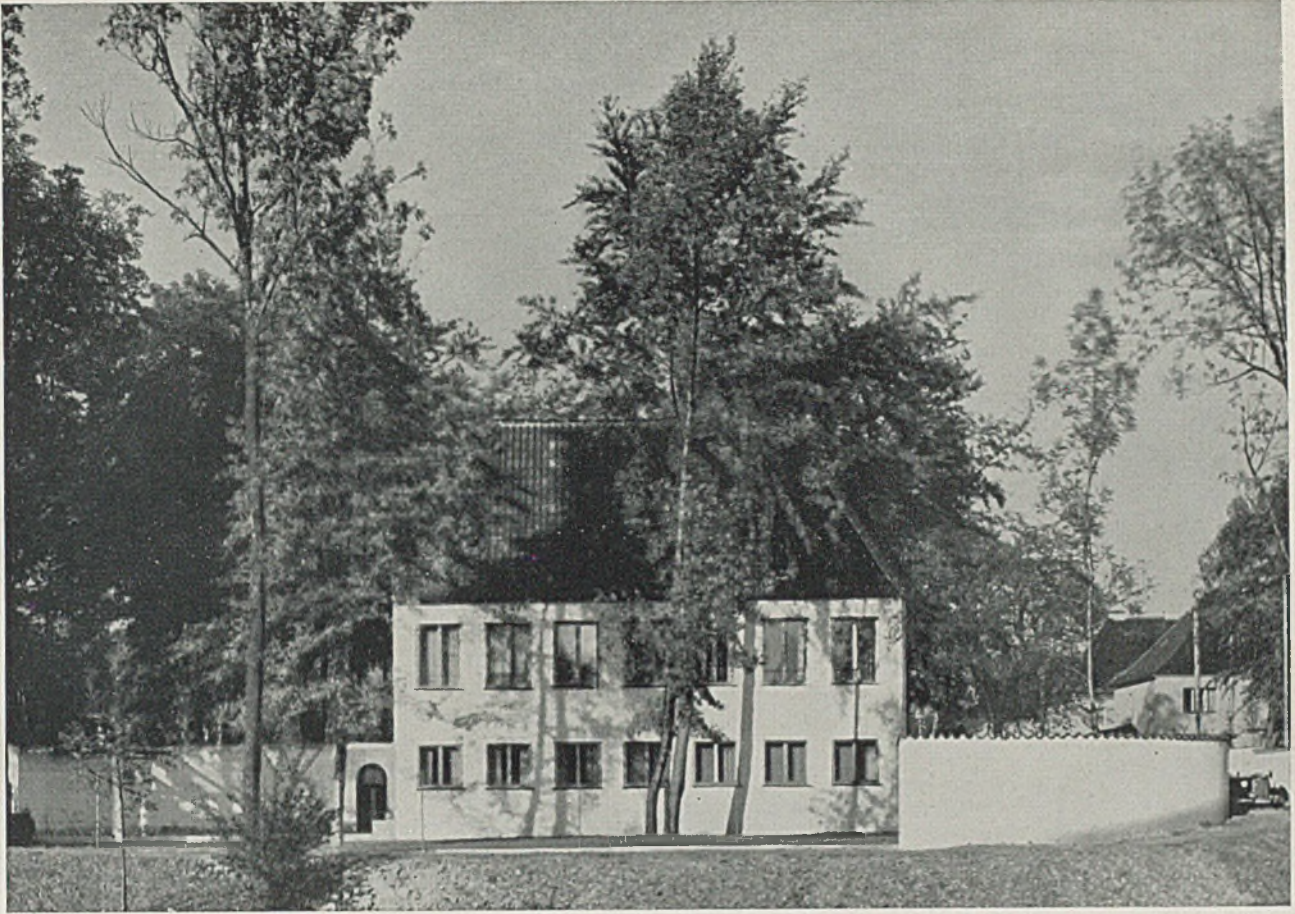


Wohnhaus K., Gräfelzing. Ansicht von Südosten mit Garage und Sitzplatz. Architekt Sep Ruf

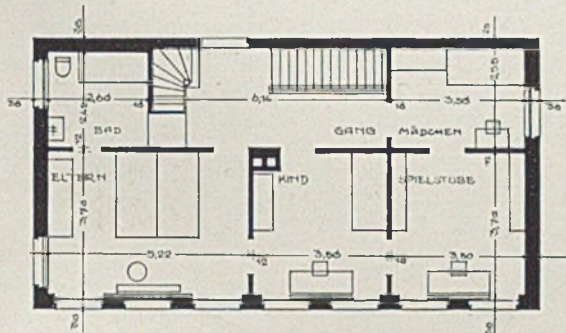


*Oben :
Grundriß Erdgeschoß*

*Links : Obergeschoß
im Maßstab 1 : 200*

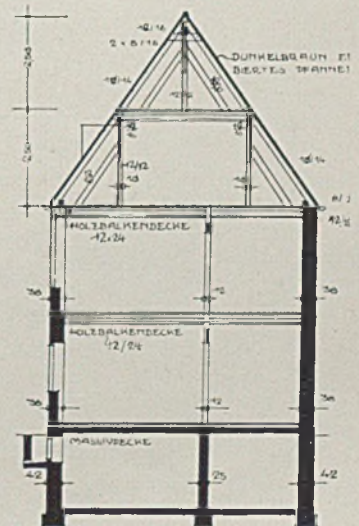
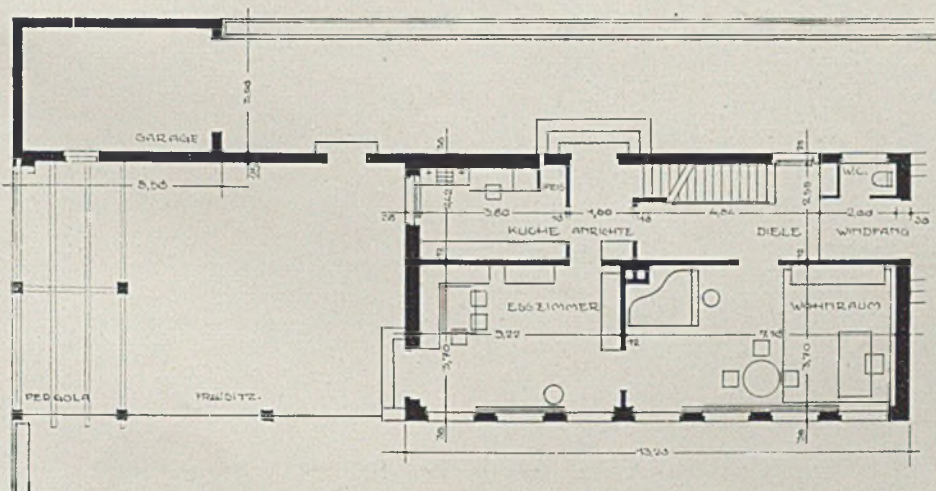


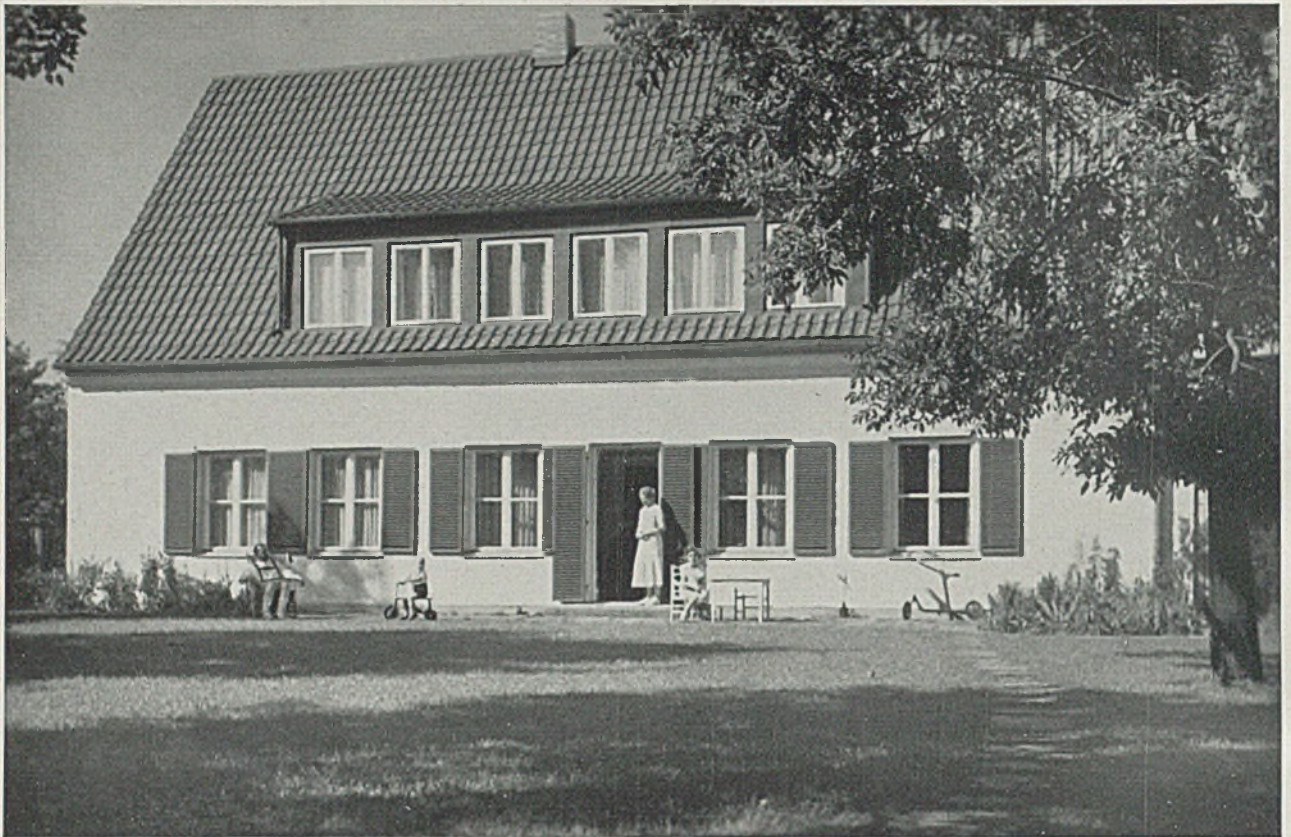
Wohnhaus H., „Am Priel“, München. Südansicht mit Freisitz. Architekt Sep Ruf



Links Grundriß des Obergeschosses i. Maßstab 1:200

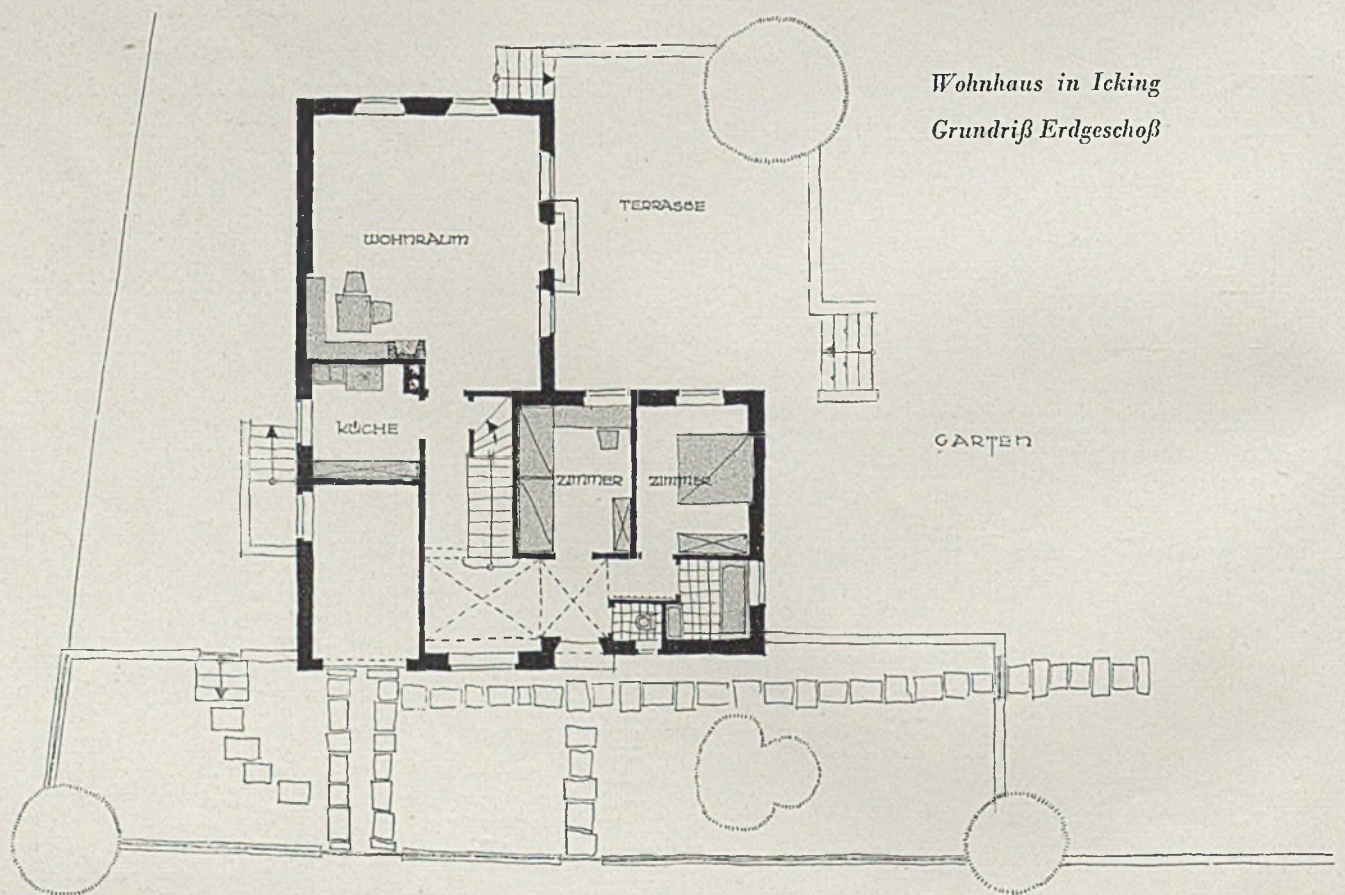
Unten links Grundriß Erdgeschoß, rechts Querschnitt



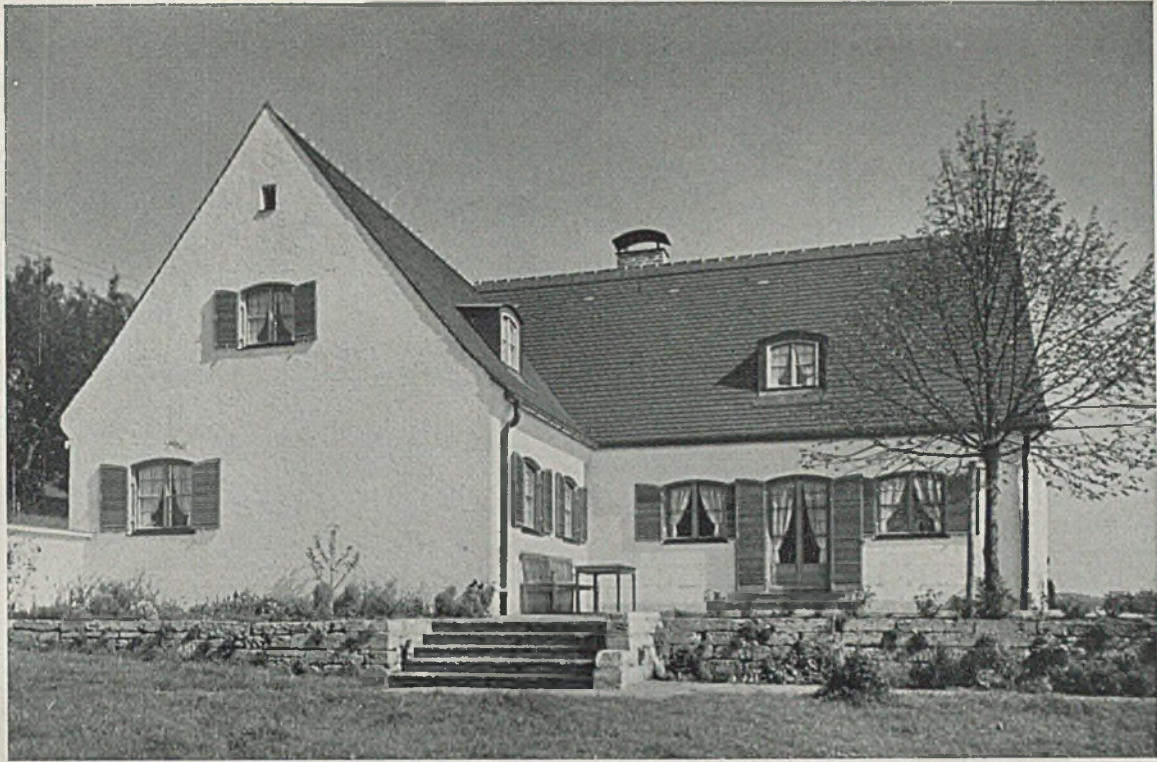


Haus an der Stuberstraße

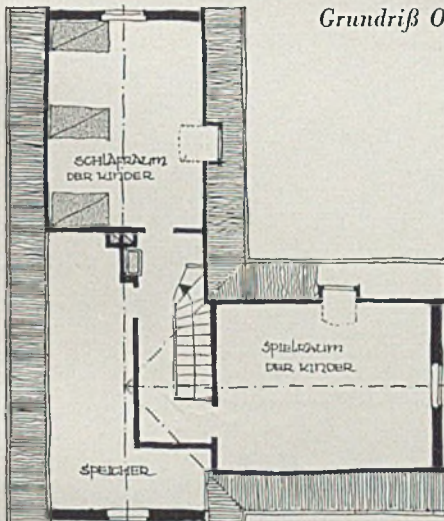
ZWEI EINFAMILIENWOHNHÄUSER BEI MÜNCHEN *Architekt G. H. Winkler - München*



*Wohnhaus in Icking
Grundriß Erdgeschoß*



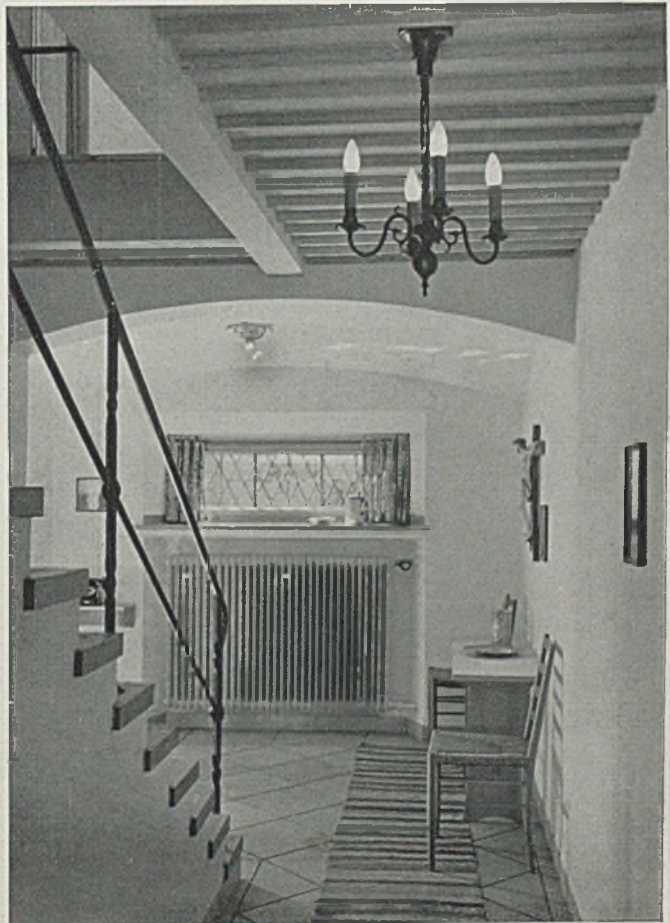
Ein Wohnhaus mit Garten in Icking. Die Gartenseite mit Terrasse. Architekt G. H. Winkler

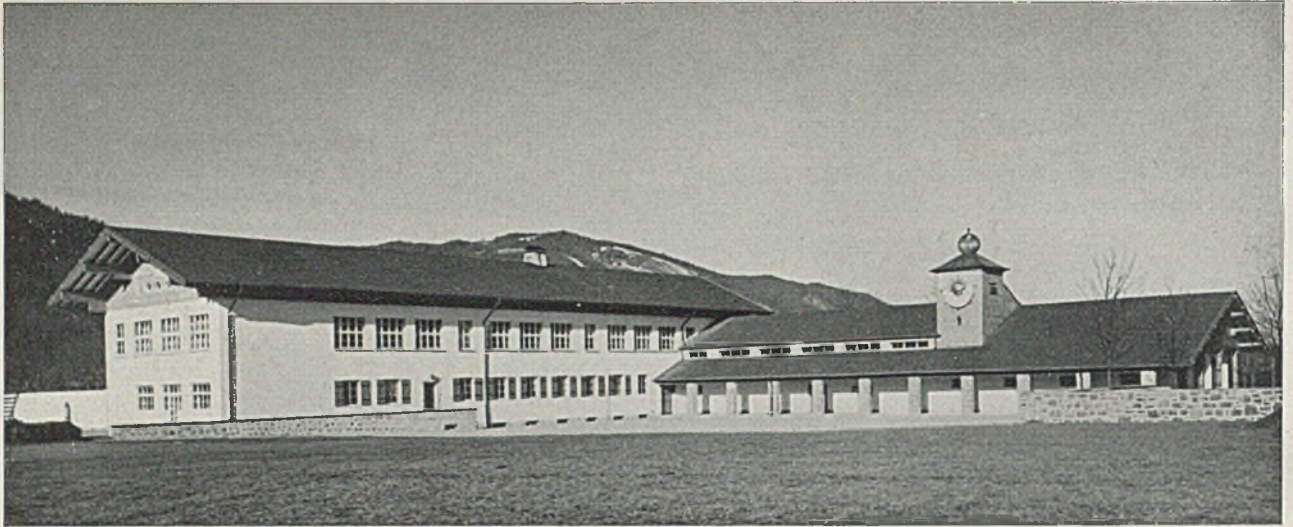


Grundriß Obergeschoß

Architekt Winkler gestaltet seine Bauten jeweils aus den einfachsten Elementen heraus. So entstehen klare, wohlabgewogene und bodenverbundene Formen, die gleichzeitig auch das beste Wohnen ermöglichen, sei es bezüglich des Zusammenhanges von Haus und Garten (Wohnhaus im Bilde auf Seite 64 oben) oder von Haus und windgeschützter Sonnenterrasse (Wohnhaus auf S. 65). Bei letzteren ist vor allem auch die freundlich und wohnlich eingerichtete kleine Diele und der große Wohnraum mit Kamin zu erwähnen. G. H.

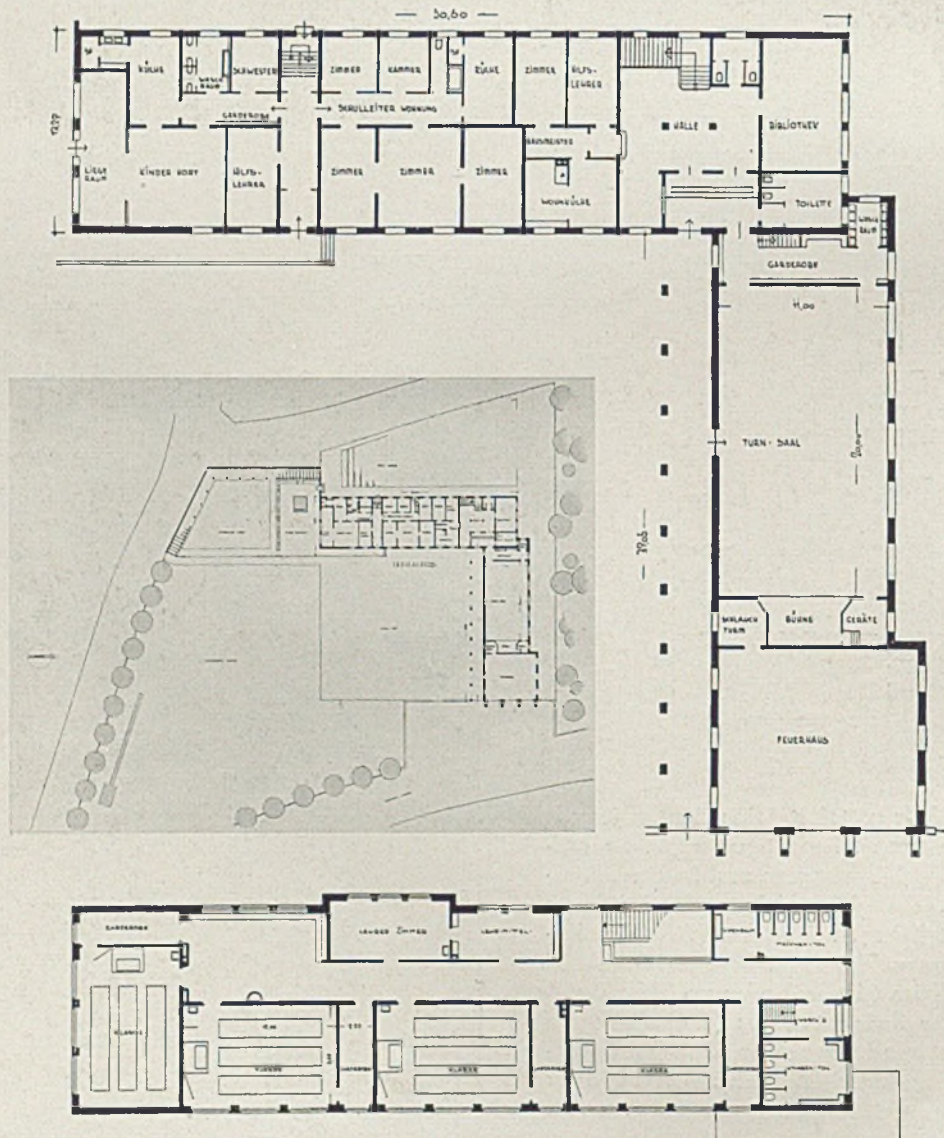
Rechts: Wohndiele mit Ausgang zum Obergeschoß



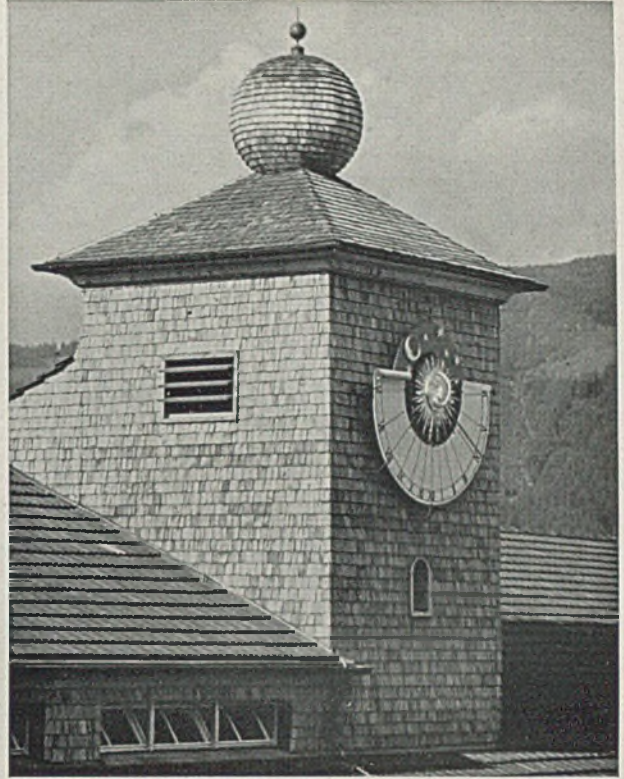
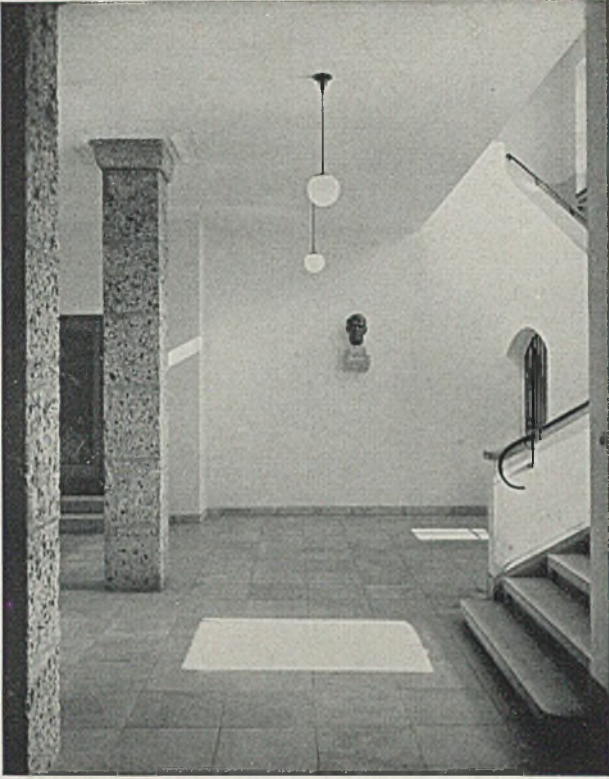


EIN NEUES SCHULHAUS IN BAD WIESSEE

Architekt Martin Mandler, München



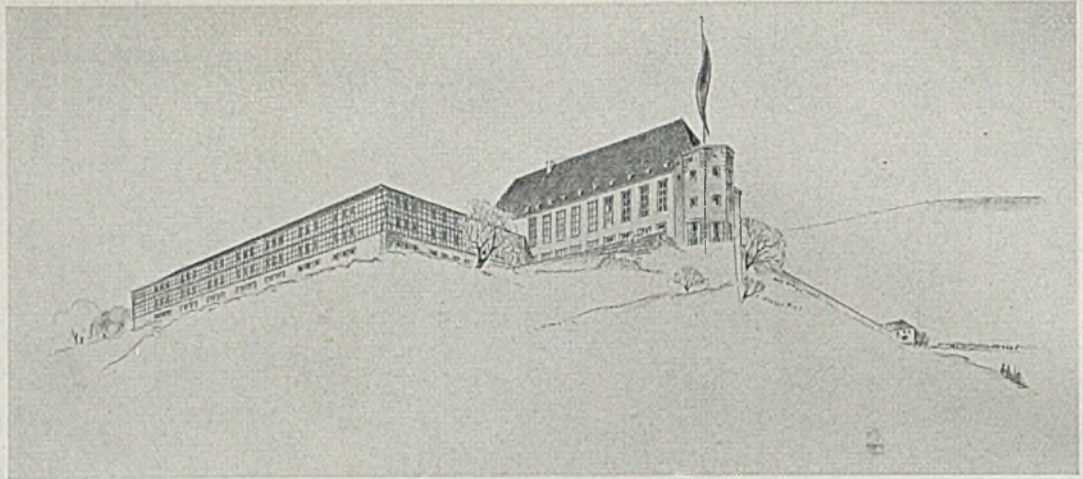
Mitte: Lageplan und Erdgeschoss. Unten: Obergeschoss im Maßstab 1:500



Schulhaus Bad Wiessee. Halle mit Führerbüste; rechts: verschindelter Uhrturm



*Schulhaus Bad Wiessee. Eingang zum Schulhof mit Bruchsteinmauer
Architekt Martin Mendler, München*

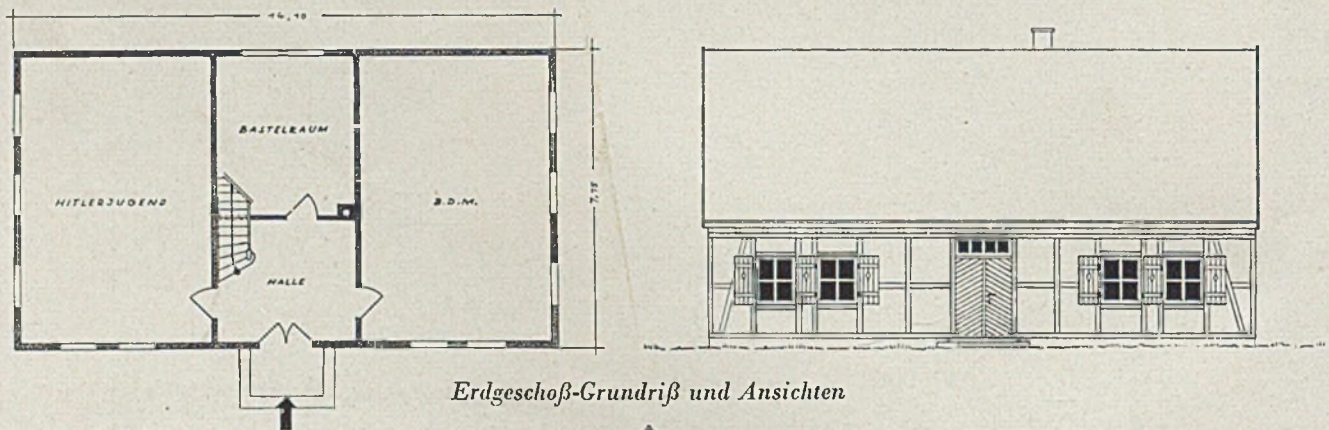


Eine Reichsmotorsportschule in Gandersheim. Die Gesamtansicht vom Tale aus Wettbewerbsarbeit. 1. Preis. Architekt Hanns Dustmann - Berlin

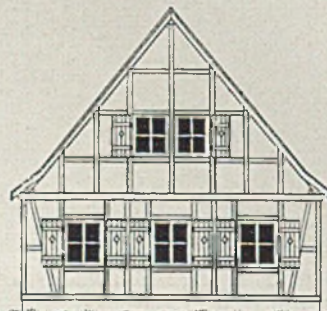
ENTWÜRFE FÜR HÄUSER DER JUGEND

Soziale Gesinnung wird nicht nur in unmittelbarer fürsorglicher Betreuung Bedürftiger betätigt werden dürfen. Weitblickender und verantwortungsvoller ist die *Vorsorge*, die Gesunderhaltung der Jugend an Leib und Seele und die rechtzeitige Weckung einer kameradschaftlichen Geselligkeit, des Sich-gegenseitig-Verstehen- und Helfenwollens. Das neue Jahr steht u. a. im Zeichen einer Werbung der deutschen Jugendführung. Das öffentliche Gewissen soll rechtzeitig gemahnt werden, welche schönen und dankbaren Pflichten es hier gegenüber der deutschen Jugend, den Jungen und Mädeln, welche auch unsere Arbeit und Verantwortung einmal

auf ihre Schultern nehmen sollen, noch zu erfüllen gibt. — Die auf S. 68-69 wiedergegebenen Entwürfe sind den Werkheften für den HJ.-Heimbau, Nr. 1, entnommen, welche vom Kulturred der Reichsjugendführung herausgegeben werden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuß für die HJ.-Heimbeschaffung. Die Auswahl dieser wenigen Beispiele ist so getroffen, daß die Verschiedenartigkeit und Größe der eigentlichen Bauaufgabe selbst und auch ihre Anpassungsfähigkeit in die jeweils gegebene Örtlichkeit zu ersehen ist. In Planung und Gestaltung von HJ.-Heimen gibt im übrigen ein Aufsatz von Dipl.-Ing. Winter in der Beilage näheren Einblick. H.

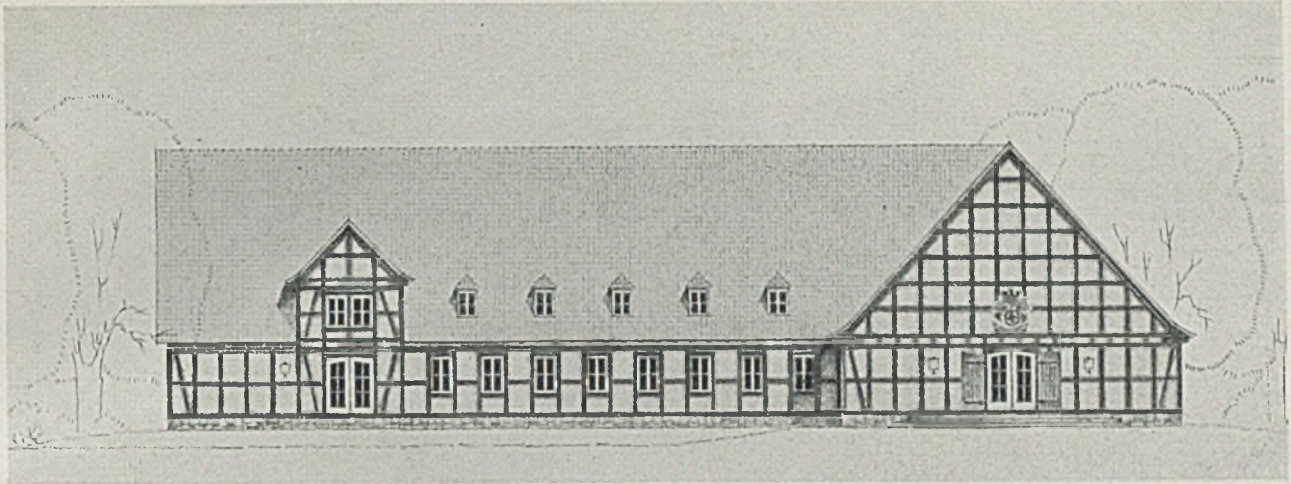


Erdgeschoß-Grundriß und Ansichten

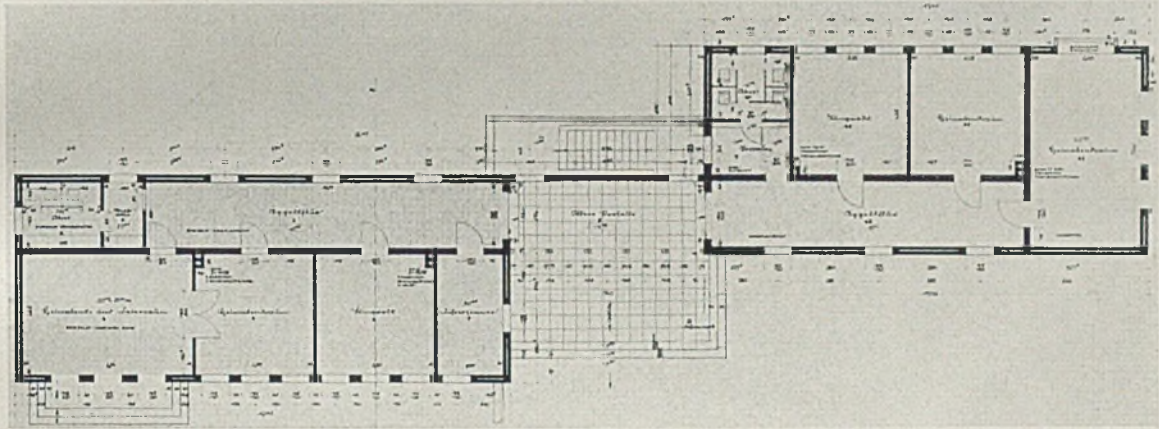


Ein Hitler-Jugend-Heim

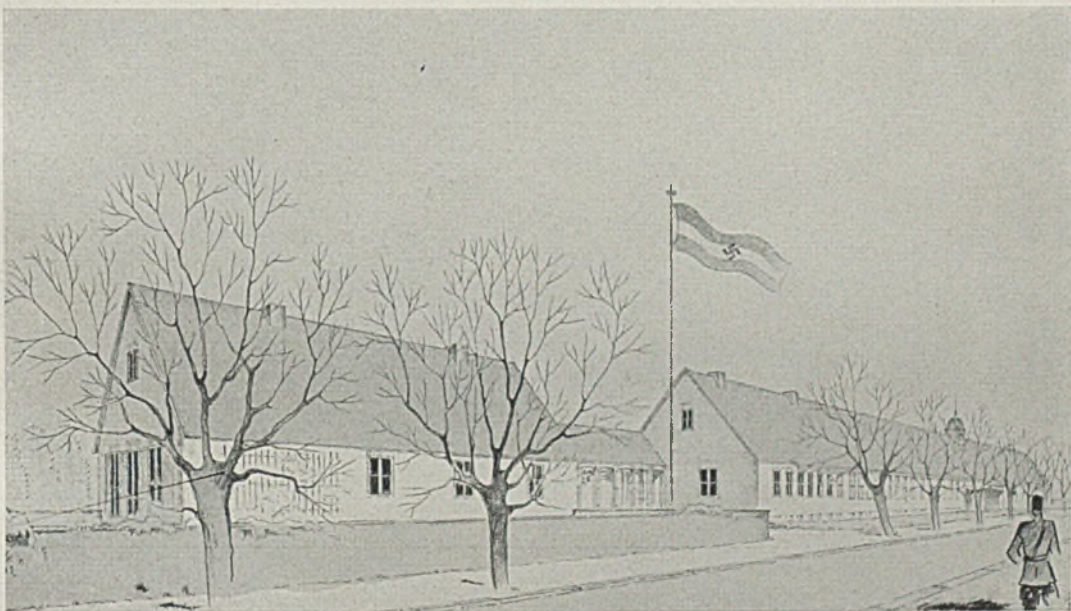
Architekt Etzel - Stuttgart

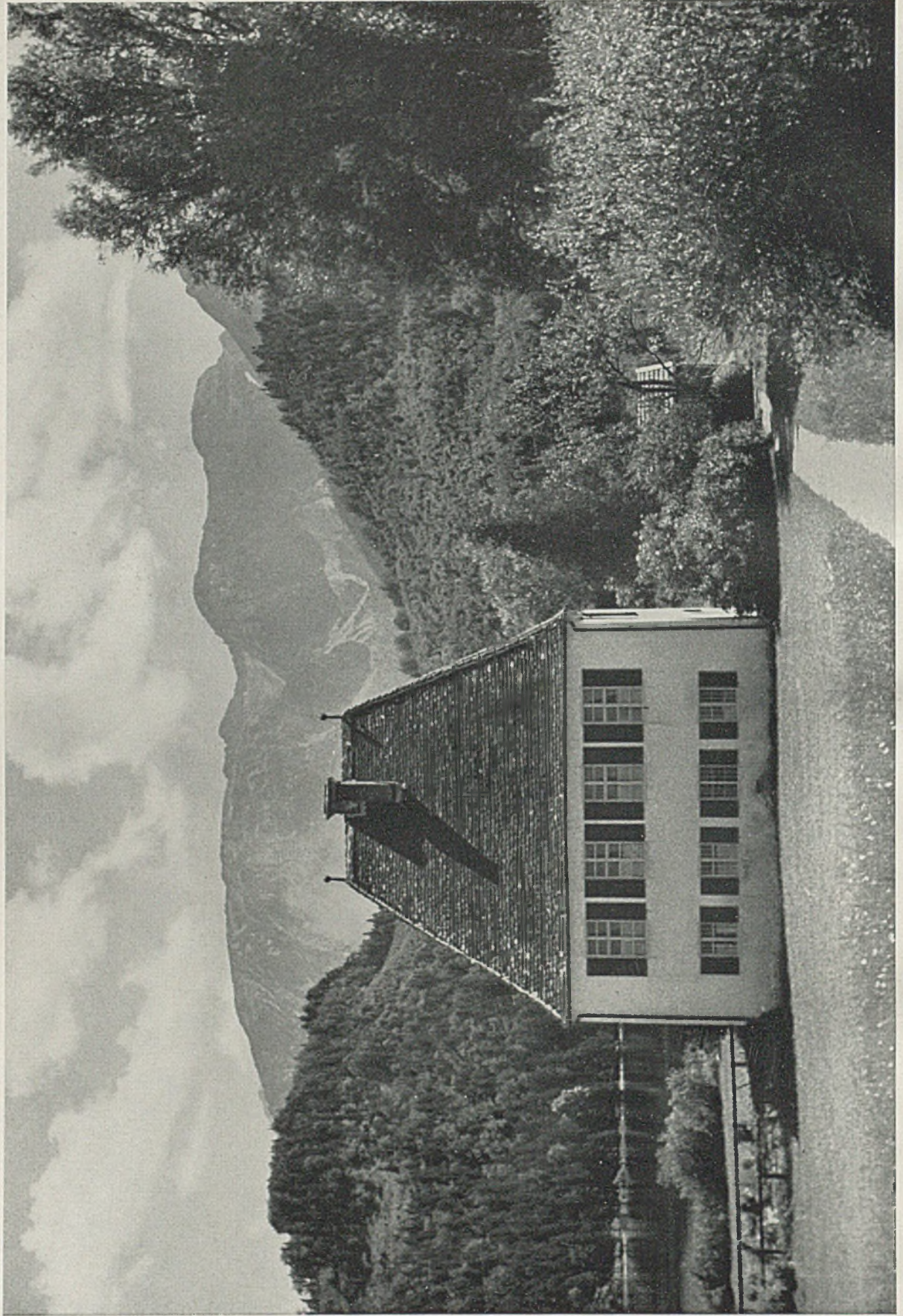


*Haus der Jugend zu Melle. Ostseite. Beispiel für materialgerechte Außengestaltung
Arch. Hanns Dustmann mit Arch. Robert Braun - Berlin*



*Ein Heim für die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädel für Eberswalde. Grundriß
Arch. Hanns Dustmann mit Arch. Robert Braun - Berlin — Unten: Gesamtbild*





Ein alter Pfarrhof am Bergsee bei Mittagssonne; Weißensee bei Füssen

(Aufnahme von Regierungsbaumeister Knidlberger, München)



FRIESISCHES BÜRGERHAUS IN KEITUM AUF SYLT

(Aufnahmen Preßberger)



*Die reiche architektonische
Ausbildung des Eingangs*

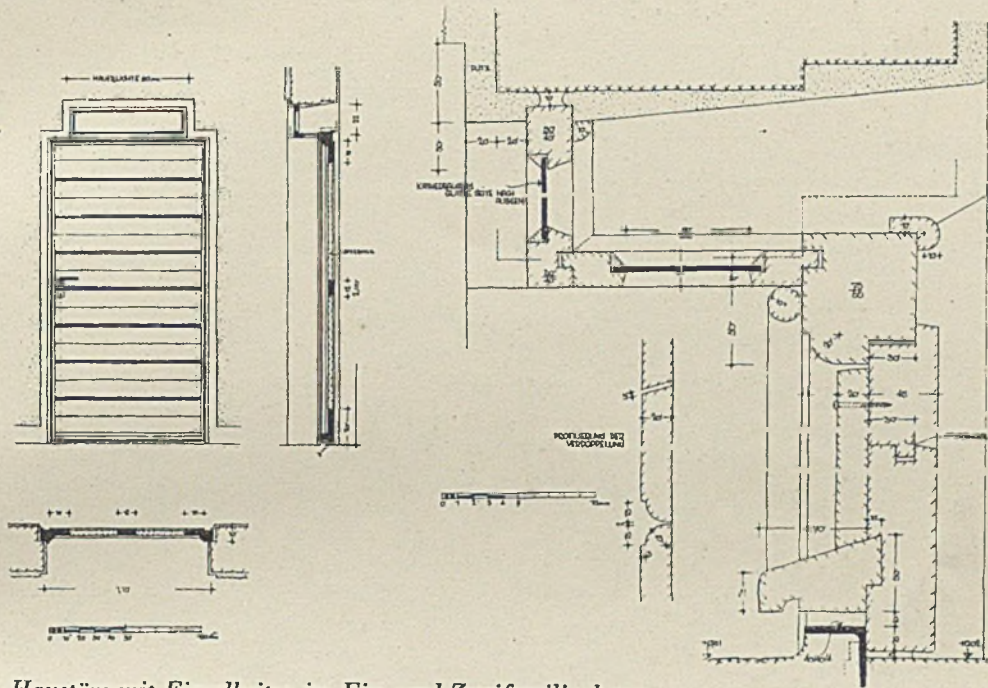
*stammt aus der Zeit vor den
Napoleonischen Kriegen*



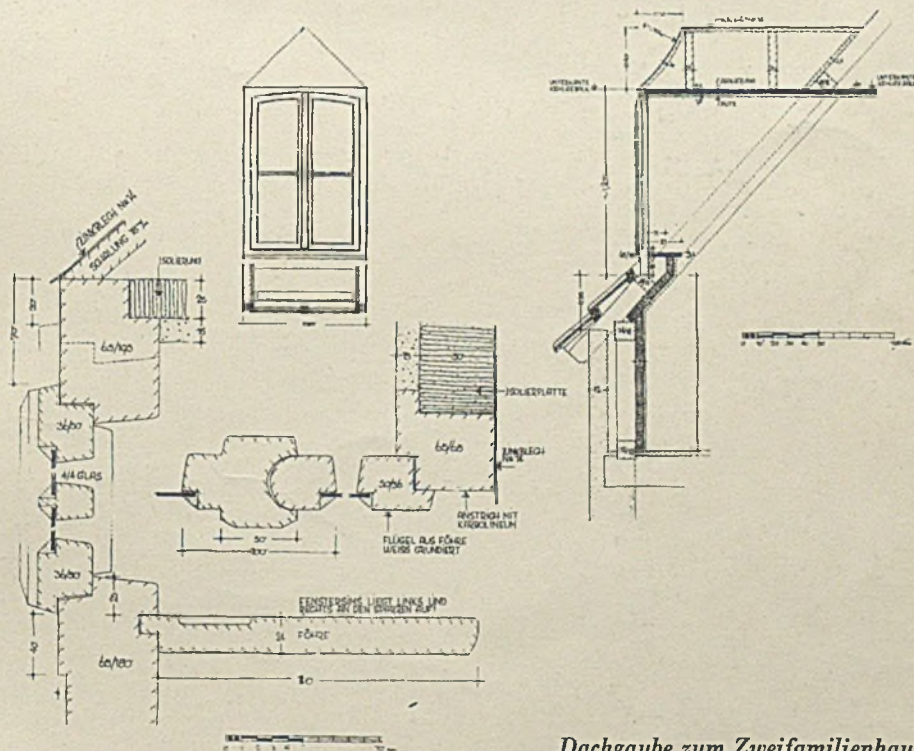
STÄDTISCHES KLEINBÜRGERHAUS AUF FEHMARN, HOLSTEIN

Verlag: Georg D.W. Callwey - München / Verantwortlich: Reg.-Baumstr. G. Harbers - München / Bei unverlangten Zusendungen lehnt der Verlag jede Verantwortung ab. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt / Druck: Kastner & Callwey - München

DIE KARL-WAHL-SIEDLUNG IN AUGSBURG



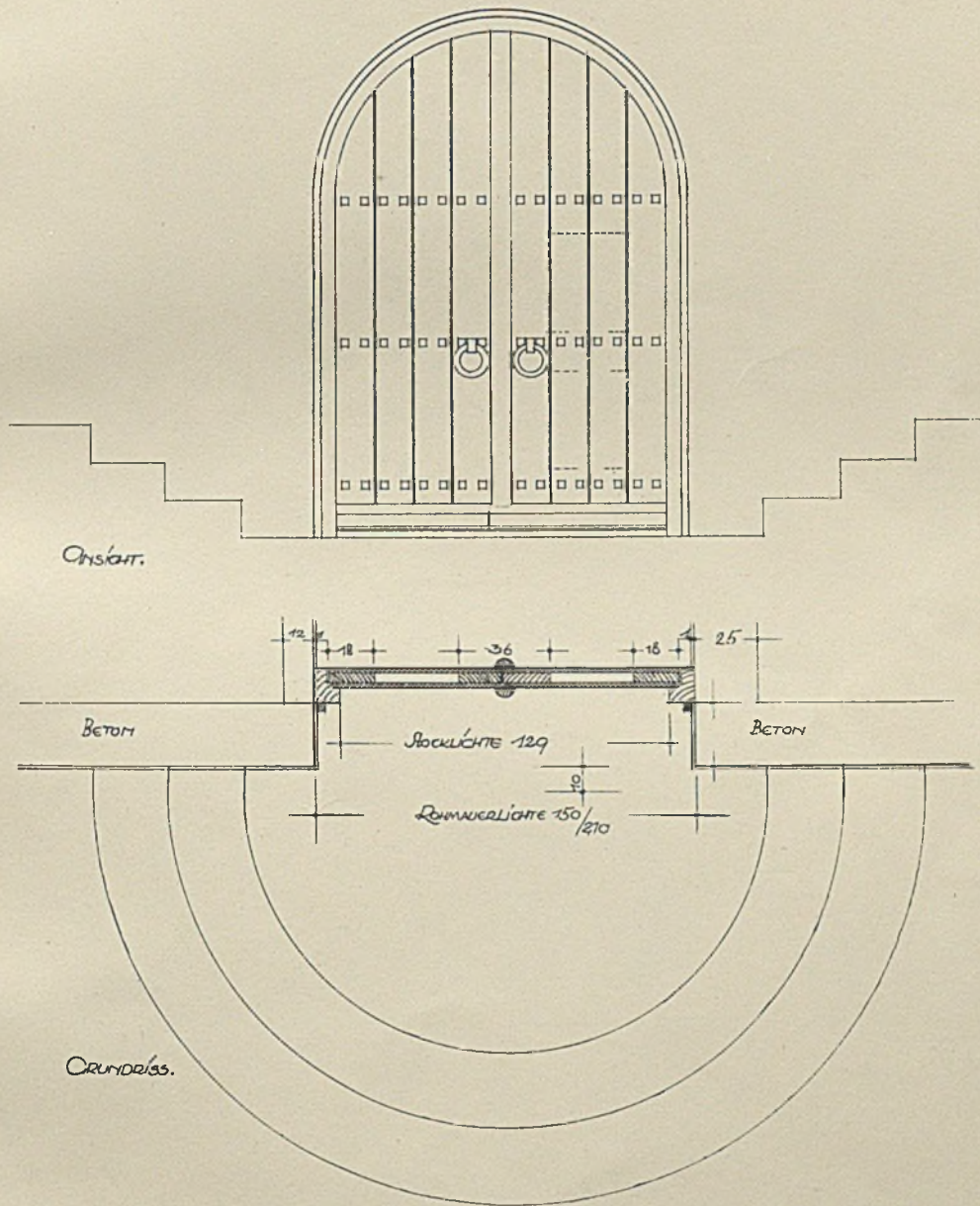
Haustüre mit Einzelheiten im Ein- und Zweifamilienhaus



Dachgaube zum Zweifamilienhaus

WOHNHAUS Ö., SÖCKING BEI STARNBERG

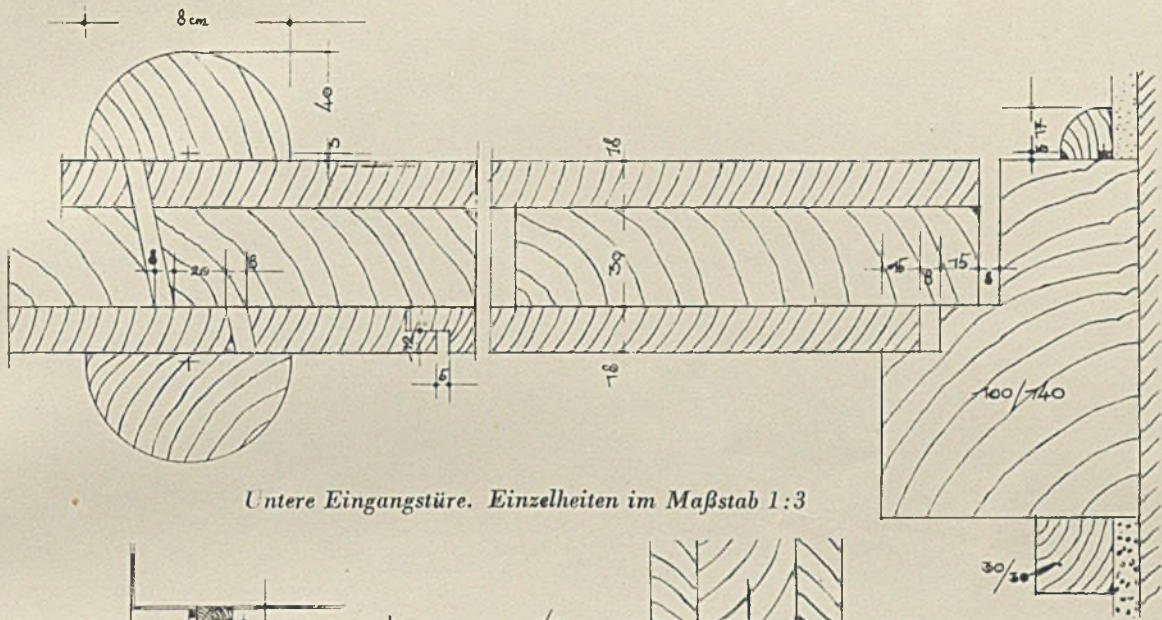
Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München



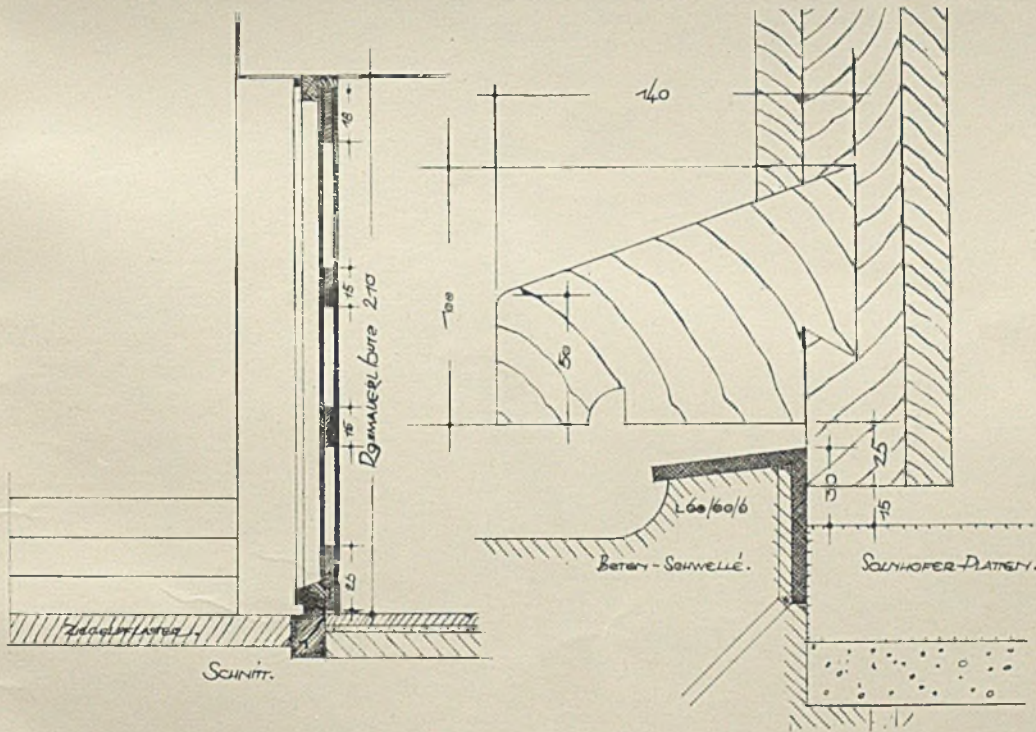
Untere Eingangstüre im Maßstab 1:30

WOHNHAUS Ö., SÖCKING BEI STARNBERG

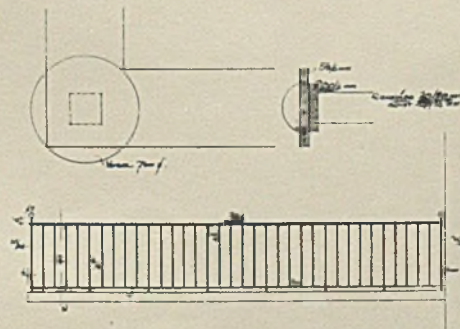
Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München



Untere Eingangstüre. Einzelheiten im Maßstab 1:3

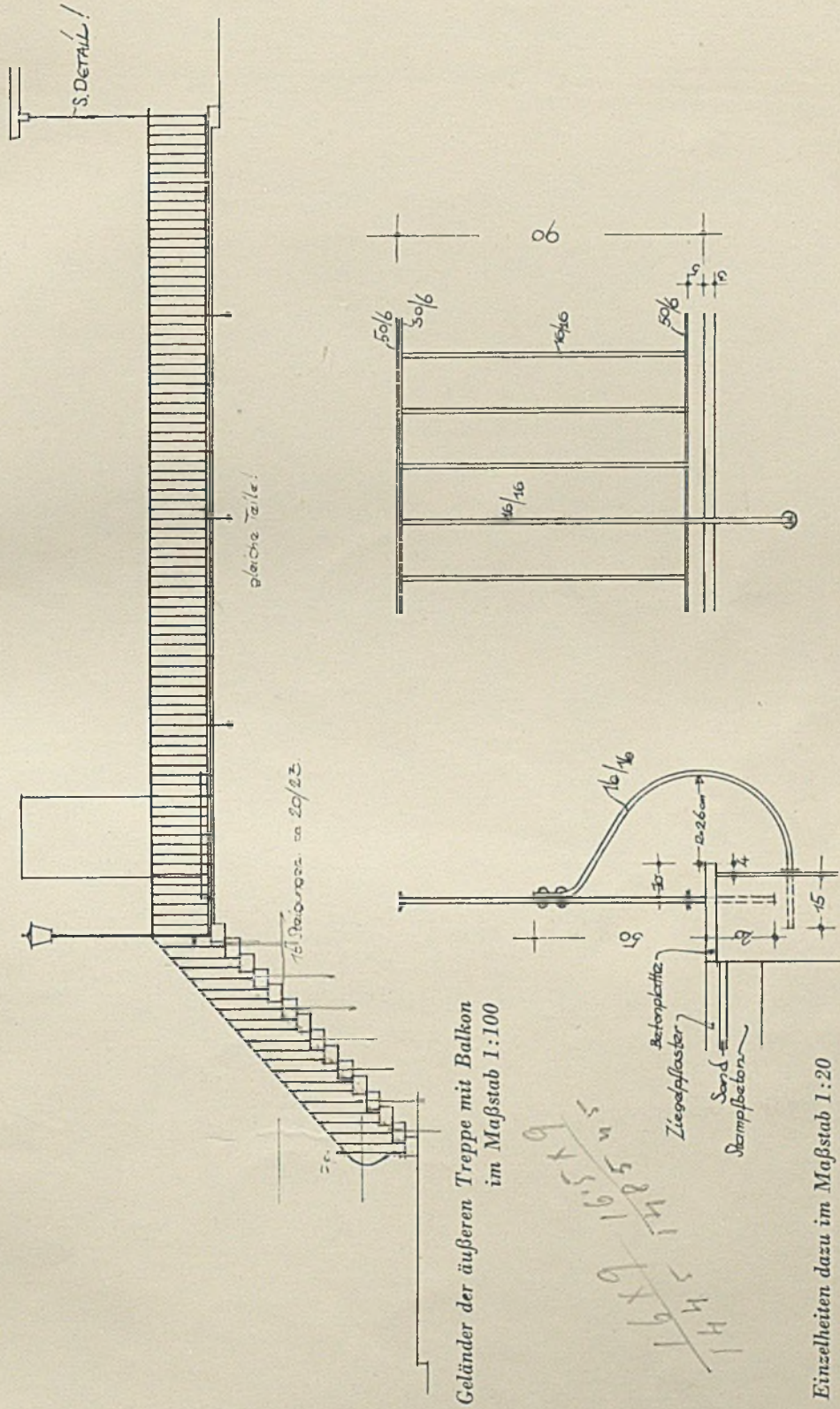


Schnitt.



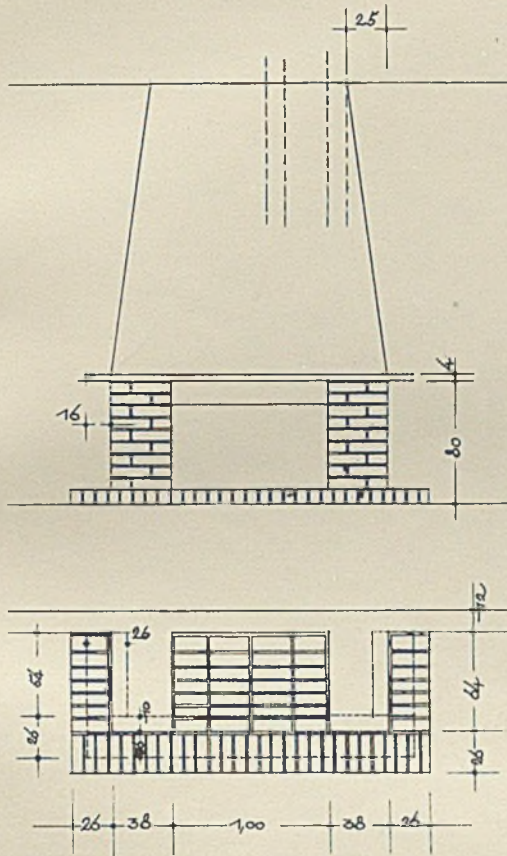
Balkongeländer, Seeseite, i. M. 1:100 und 1:5

WOHNHAUS Ö., SÖCKING BEI STARNBERG. Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München

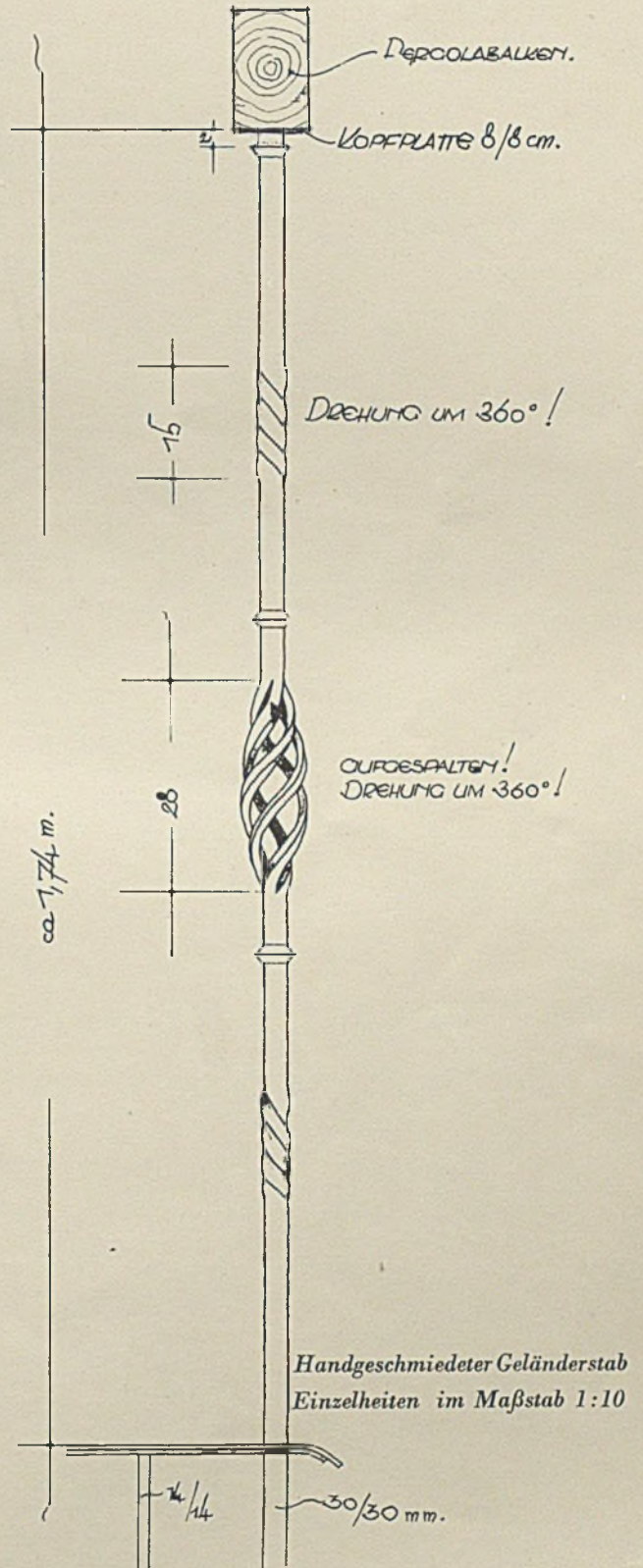
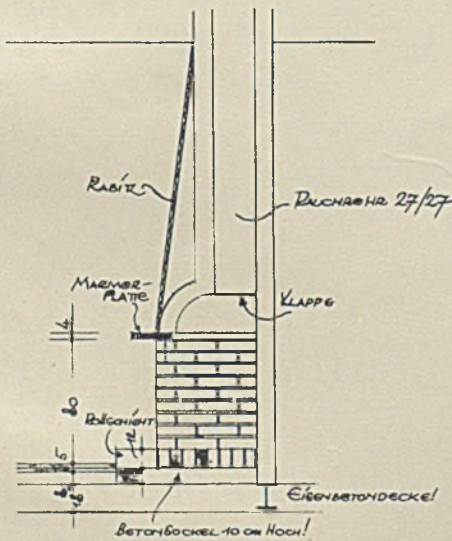


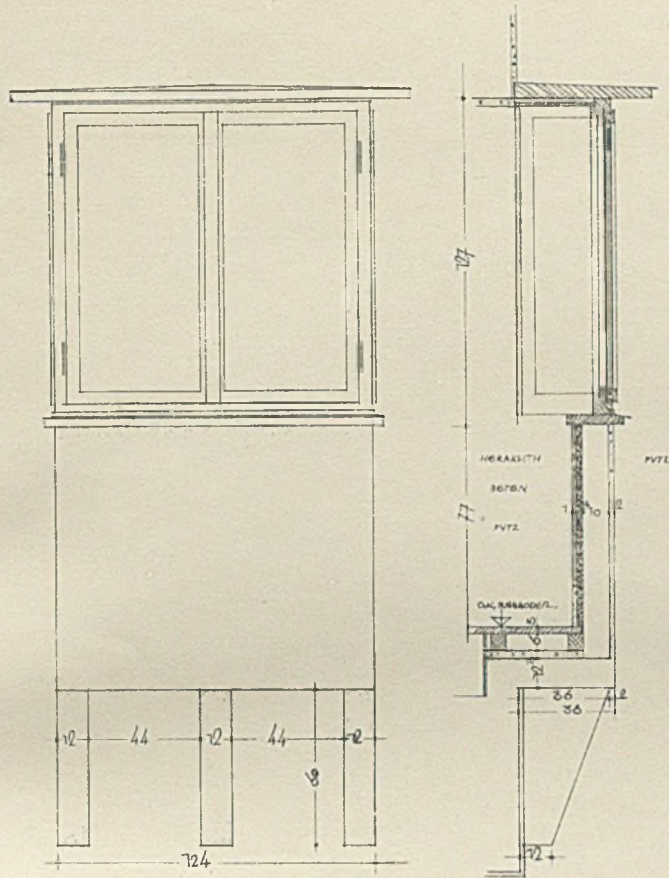
WOHNHAUS Ö., SÜCKING BEI STARNBERG

Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München

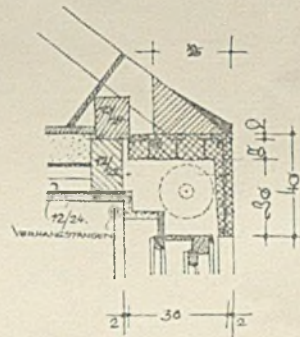
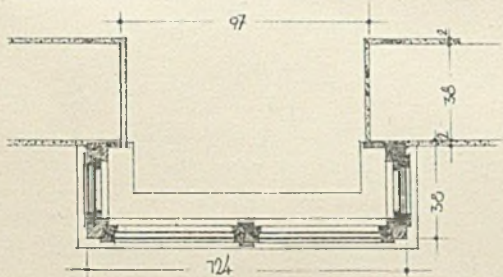


Der große Kamin im Wohnzimmer
Einzelheiten im Maßstab 1:50



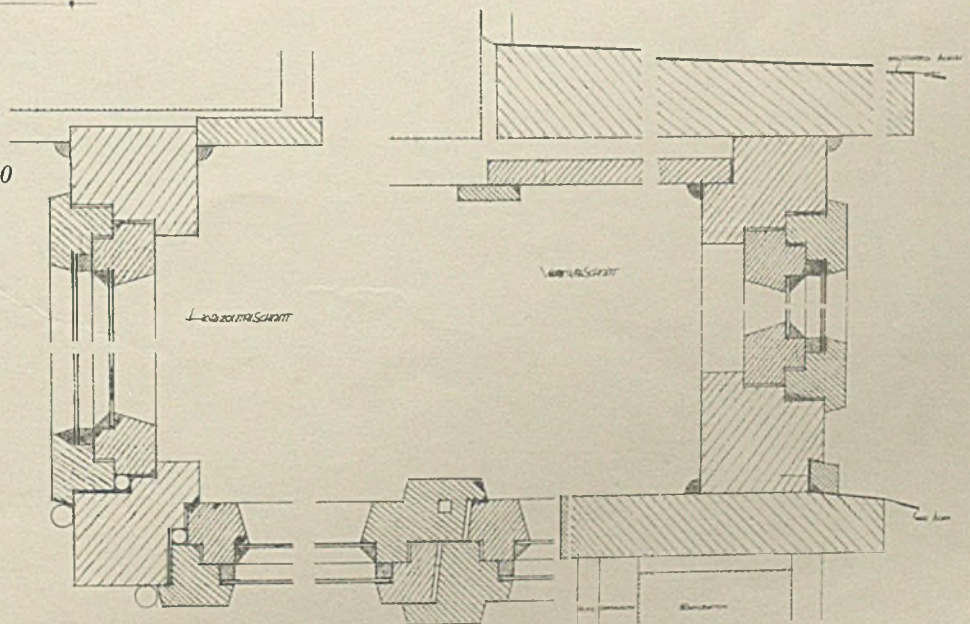


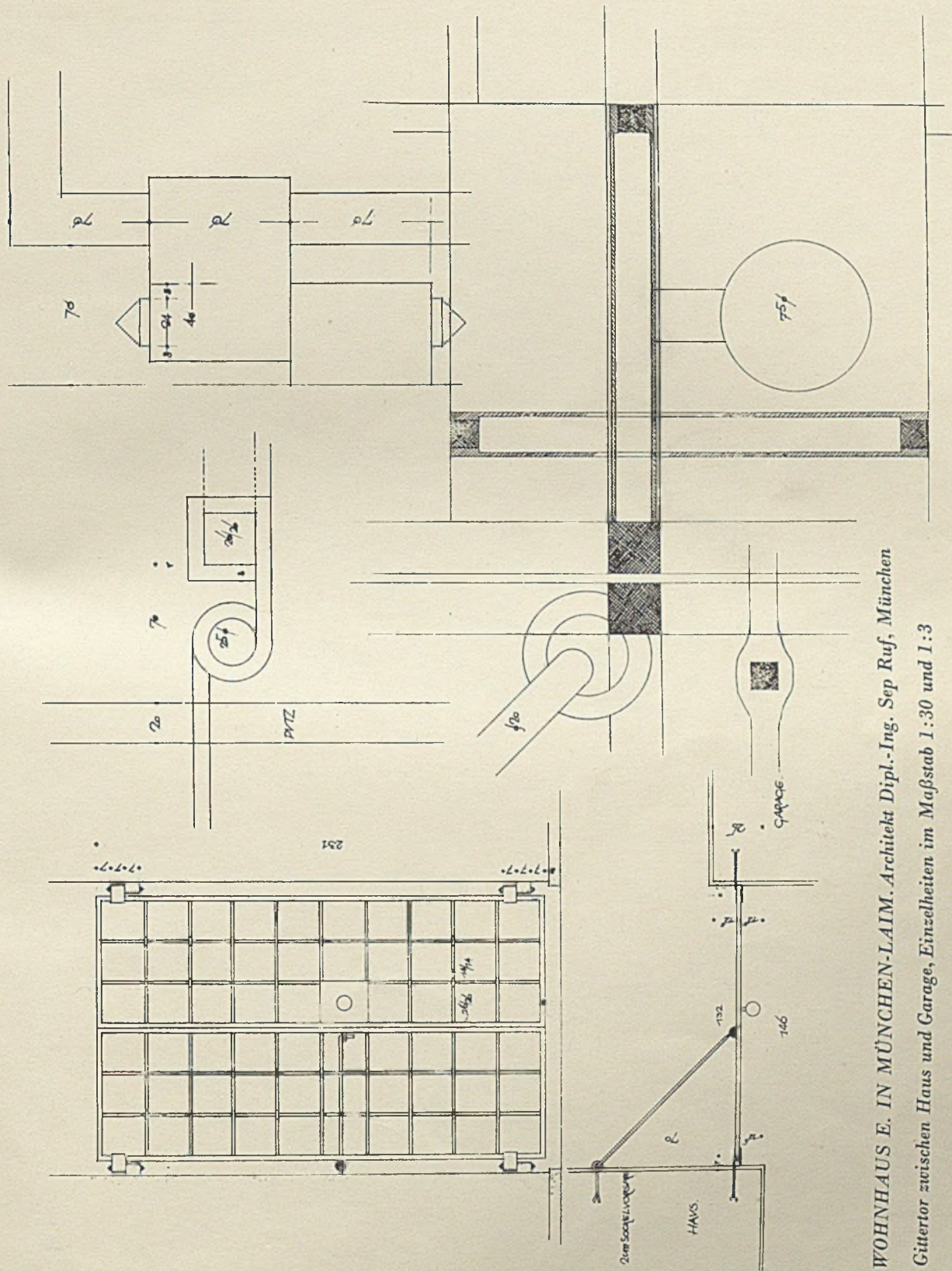
WOHNHAUS DR. H., MÜNCHEN
Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München



Einzelheiten zum Erker im Obergeschoß

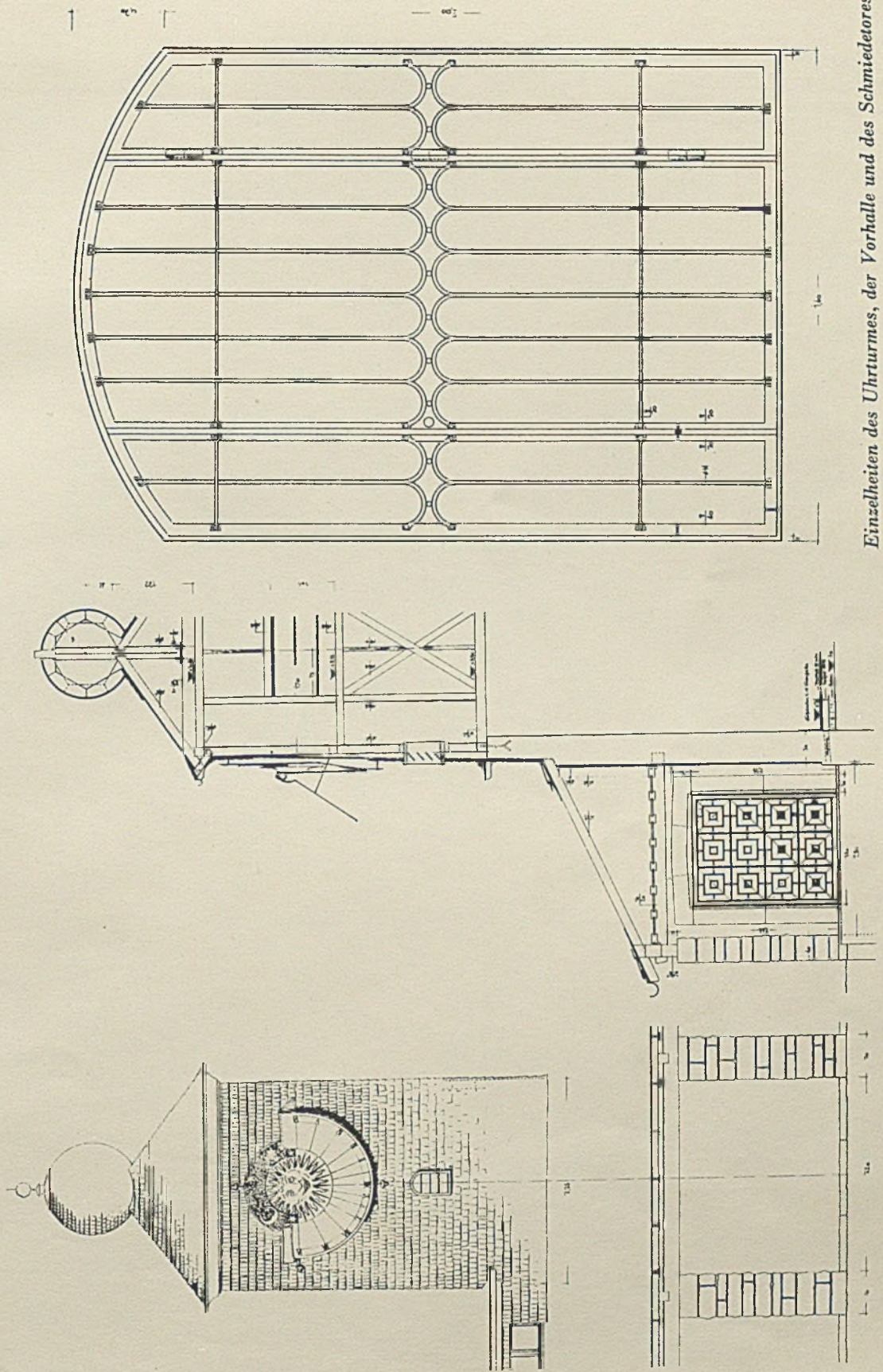
Erkerfenster im Erdgeschoß
Einzelheiten im Maßstab 1:30





WOHNHAUS E. IN MÜNCHEN-LAIM. Architekt Dipl.-Ing. Sep Ruf, München
Gittertor zwischen Haus und Garage, Einzelheiten im Maßstab 1:30 und 1:3

SCHULHAUS IN WIESSEE. Architekt Martin Mendler, München



Einzelheiten des Uhrturmes, der Vorhalle und des Schmiedetores